

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Sonderkünden“. — 2. „Wöchentlich: „Der Landwirt“. —
3. „Der Sammelk“ und die „Wirtschaften „Sonderkünden“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

**Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.**

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 174.

Donnerstag, den 28. Juli 1904.

19. Jahrgang.

Rußland kann von Japan nicht besiegt werden

hat der Zar vor einigen Tagen einem russischen Großkaufmann in Samara gegenüber gesagt, der für Spendung einer Million Rubel für Flotten- und Heeres-Hospitalzwecke durch eine Audienz belohnt wurde. Dieser Ausspruch fußt jedenfalls auf den Vergleich der Stärkeverhältnisse der beiderseitigen Heere, welcher allerdings eine in die Millionen gehende Differenz zu Gunsten Russlands aufweist. Wenn die gesamte Heeresmacht beider Staaten gegen einander losgelassen würde, so müßten die Japaner trotz aller sonstigen Ueberlegenheiten den Kürzeren ziehen. Aber bei der ungeheuren Entfernung des Kriegsschauplatzes vom russischen Mutterlande, bei der Wildheit und Hilfsquellenarmuth des gewaltig großen Gebietes, welches die sibirische Eisenbahn durchläuft bei der Eingeleitigkeit dieser Bahn und der Unwirtlichkeit der Mandchurei selbst, — ist es ganz unmöglich, die ganze russische Armee oder auch nur einen sehr großen Theil derselben dahin zu befördern und dort zu erhalten. Je mehr die Zahl der russischen Truppen im „fernen Osten“ anwächst, desto mehr verlangt sich der weitere Nachschub an Mannschaften, weil die Eisenbahnzüge in zunehmendem Maße durch die Verlorenheit der Armee mit Proviant, Munition, Ersatz an Kleidungsstücken, Geräthen, Waffen, Pferden, Lazarettartikeln etc. in Anspruch genommen werden und die Verpflegung überdies immer schwieriger wird. Die Russen vermehren ihre mandchurische Armee schon seit länger als einem halben Jahre, aber noch immer fühlen sie sich nicht stark genug, um zur Offensive überzugehen. Es würden Jahre dazu gehören, um die ganze russische Armee nach der Mandchurei zu schaffen. In Folge der soeben dargelegten Verhältnisse kann man jedoch mit Sicherheit annehmen, daß Rußland im besten Falle 500 000 Mann in der Mandchurei konzentriren könnte. Zur Erreichung dieser Zahl würden aber wohl noch verschiedene Monate nöthig sein und es würde diese so bedeutend angewachsene Armee in ihrer Stärke selbst einen zweiten Feind erhalten, welcher dem japanischen leicht in die Hände arbeiten dürfte.

Die Japaner sind in viel günstiger Lage. Die Entfernung des Kriegsschauplatzes von ihrem Heimatlande ist eine viel kürzere; sie haben ferner verschiedene Verbindungen zwischen demselben und zwar zu Lande und zu Wasser; haben sich aus Korea eine zweite, nahegelegene Operationsbasis gemacht und besitzen eine dritte in der Flotte, welche nicht nur vor Port Arthur, sondern auch an allen Landungspunkten der Südküste der Mandchurei Wache hält und dort unausgesetzt Truppen und Verpflegung ausliefert. Da der japanischen Truppenzufuhr mehrere Wege zu Gebote stehen und da diese überdies außerordentlich kürzer sind als die Strecke zwischen Rußland und dem Kriegsschauplatz, so folgt, daß die japanische Heeresvermehrung weit rascher von Statten geht, als die russische, und daß die Japaner von der Gineauschiebung

des Entscheidungskampfes weit mehr Vortheil haben, als die Russen, ja, im Grunde genommen, allein dabei profitieren. Merkwürdigerweise ist in der großen europäischen Presse einigemale das Gegentheil behauptet worden. Das Zuwarten ist den Japanern überdies insofern von Nutzen, als, nach dem unausbleiblichen und zwar bald zu erwartenden Fall von Port Arthur der größte Theil der Belagerungsarmee auch im Norden mit verwendet werden kann. Da die Japaner nichts riskiren, wenn sie ihr Land vollständig von Truppen entblößen, könnten sie ihre gesammelten Streitkräfte nach der Mandchurei werfen und würden dieselben dort ohne große Schwierigkeiten zu erhalten und stets mit allem Nöthigen zu versehen vermögen. Deutsche Militärs haben die Kriegsstärke der japanischen Armee auf 450 000 Mann berechnet und Generalmajor Wedel, der Mitorganisator der japanischen Armee, hat diese Berechnung für zutreffend erklärt. Den Russen scheint entgangen zu sein, daß die Japaner schon seit Jahren die Zahl ihrer Kriegsfornationen im Geheimen ganz bedeutend vermehrt haben und gerade jetzt noch unausgesetzt an der Vermehrung der Soldaten arbeiten. Europa wird sehr überrascht sein, wenn der Kriegsverlauf die Japaner zwingen sollte, eines Tages vollständig vom Leder zu ziehen. Die japanischen Truppen in der Mandchurei dürften schon heute der Zahl 400 000 nahe kommen, die der Russen aber noch bei Weitem nicht. Die Japaner werden den Russen unter allen Umständen numerisch überlegen sein und in der Entscheidungsschlacht um so sicherer siegen, als sie ihnen auch in verschiedenen anderen Beziehungen voraus sind. Aber dennoch ist obige Behauptung des Zaren richtig. Denn wenn auch alle russischen Armeen in der Mandchurei besiegt werden, so ist damit Rußlands Hauptmacht, also Rußland selbst, noch nicht besiegt. Die Besiegung Rußlands kann nur in Europa bewerkstelligt werden. So weit versteigen sich die Japaner aber nicht, jedenfalls nicht früher, als das geplante ostasiatische Dreikaiserbündniß geschmiedet ist und China und Korea nach japanischem Muster durch Japaner zugeführt worden sind. Eine Wiederholung der Mongolen-Invasion des vierten und dreizehnten Jahrhunderts würde jedoch Europa von vornherein einig finden.

Die Kämpfe bei Tschitschiao

sind, wenn man die Russen hört, natürlich für diese günstig verlaufen. So meldet die Russ. Tel.-Ag. aus Ruzden, 26. Juli: Eingegangenen Meldungen zufolge nahmen an dem Artilleriekampfe um Tschitschiao am 24. Juli auf russischer Seite gegen hundert Geschütze theil. Ihr Feuer, das sehr erfolgreich war, fügte dem Feinde ernstliche Verluste zu und zerstörte viele seiner Geschütze und Munitionswagen. Im Centrum der Kuststellung gingen die Japaner zum Angriff vor, wurden jedoch zurückgeschlagen. Am 25. Juli wurde den russischen Truppen befohlen, auf die Höhen sieben Werst nördlich von Tschitschiao zurückzugehen und diese zu besetzen, was

auch in voller Ordnung geschah. Die russischen Verluste am 24. Juli betrugen nicht über 50 Mann.

General Kuropatkin

meldet dem Zaren vom 25. Juli: Erkundungen, die in letzten Zeit täglich in der Richtung auf Kaitjchou und Siahotan ausgeführt wurden, ergaben, daß der Feind den Kamm und die Abhänge der Höhen im Norden von Kaitjchou zwischen der Eisenbahnlinie und dem Thale des Tsinjache stark besetzte. Bei Gotsiatun ging der Feind am 25. Juli 5 Uhr Morgens mit etwa zwei Divisionen auf der Front zum Angriff auf dem zwischen der Eisenbahn und dem Thale des Tsinjache liegenden Gebiete vor. Ferner entwickelte der Feind im Süden eine Division Infanterie zwischen der Eisenbahn und dem Dorfe Gotsiatun. Seine Hauptmacht zog er in der Richtung auf Tschitschiao, 13 Werst südlich von der Station Tschitschiao, zusammen, während die japanische Reiterei sich auf dem linken Flügel bei der Eisenbahn befand. Der Vormarsch geschah ziemlich langsam und mit Unterbrechungen. 30 Geschütze deckten ihn mit ihrem heftigen Feuer, das von den Batterien unserer Nachhut erfolgreich erwidert wurde. Das Feuer der japanischen Batterien war Anfangs auf die Höhen bei Mahuntsuiki und Jasinski, 10 Werst nördlich von Kaitjchou, gerichtet, die allmählich von unseren äußeren Feldwachen geräumt wurden. Auf die vorrückende japanische Infanterie eröffnete unsere Nachhut Gewehrfeuer. Oberst Voelck führte die Nachhut rechtzeitig auf die neue Stellung bei Tschitschiao weg. Hierbei fuhren unsere Batterien, die mehrere Male ihre Stellung wechselten, fort, das feindliche Artilleriefeuer zu erwidern und richteten ihr Feuer auf die Infanterie des Feindes. Gegen 9½ Uhr Morgens rückten zuerst drei Bataillone aus dem Thale des Tsinjache in der Richtung auf Tschitschiao vor. Auf dieser Linie hielt eine von unseren Abtheilungen zwischen Tschitschiao und Tschitschiao eine besetzte Stellung besetzt, sowie eine Stellung sieben Werst südlich von Tschitschiao. Im weiteren Verlaufe des Kampfes entwickelten die Japaner in der Richtung auf Tschitschiao etwa eine Brigade Infanterie und außerdem ein Regiment längs des Tsinjache nach Tschitschiao hin. Um 4 Uhr Nachmittags stellte der Feind den Vormarsch ein. Die Hauptmacht zog der Feind bei Mahuntsuiki zusammen. Am Abend bezogen unsere Truppen die ihnen angewiesenen Stellungen, nachdem einige Abtheilungen auf einer besetzten Stellung zurückgelassen waren. Unsere Verluste sind noch nicht festgestellt; wie gemeldet wird, sind sie jedoch unbedeutend. Am Tage war es sehr heiß und es kamen Fälle von Hitzschlag und Sonnenstich vor. Bei Einbruch der Nacht besetzte unsere Vorhut wiederum Tschitschiao. Die Nacht auf den 24. Juli verlief ruhig. Um 5 Uhr früh begannen die Vorkämpfer Scharmützel. Aus der Umgegend von Tschitschiao liegen weitere Meldungen nicht vor.

Wie General Kuropatkin an den Zaren vom 25. Juli weiter meldet, besetzte eine russische Abtheilung am 21. Juli den Kaitjchoupaß. Am Nachmittage des folgenden Tages begann in der Umgebung des Passes ein Gefecht, in welchem die

Kleines Feuilleton.

Ein Architektenscherz. Einen Scherz von kernigem Gummor hat sich der Baumeister des neuen Anstaltsgebäudes für die Wilhelmschule in Wilmsdorf bei Berlin erlaubt. Um zwei Schichten, die sich vielfach bei Schillerinnen geltend machen, zu zeigen, hat der entwerfende Architekt, wie die Nat.-Ztg. berichtet, an der Fassade in der Uhlendorfer Straße zwei Darstellungen in Stein gemeißelt, welche die Schwärmhaftigkeit und die Eitelkeit veranschaulichen. In der einen Gruppe sieht man eine Frau und eine Ente neben einander stehen. Während der Gang der Schnabel fest zugebunden ist, so daß sie nicht schnattern kann, wächst aus dem geöffneten Schnabel der Ente Petersilien heraus, es soll hierdurch auf die Lebensart angespielt werden, die man bei einem Menschen anwendet, der vieles, ungenügend schwach: „Er spricht wieder mal Petersilie“. Die zweite Gruppe zeigt eine Affin, die, reiches Geschmeide um den Hals und zahlreiche Ringe an den Fingern tragend, recht wohlthätig in einen Handspiegel schaut. Die Schillerinnen der mit einem Lehrereinkommen verbundenen Anstalt sind ob dieser Scherze selbstredend „empört“.

Der Deserteur in Bodehosen. In Ostrowo ereignete sich, wie das dortige Kreisblatt erzählt, kürzlich folgender ergötzlicher Vorfall. Ein Mann von der dortigen Schwadron, der zum Schwimmbad kommandirt war, empfand plötzlich einen so heftigen Widerstand gegen das nasse Element, daß er plötzlich die Flucht ergriff und nur mit Bodehosen bekleidet, den heimathlichen Pensionsmeister hoch zu Roth ausgenommen. Es gelang ihm auch, die Flucht in der Nähe des Schlachthauses zu stellen. Dieser Vorfall in Begleitung seines Vorgesetzten den Rückweg nach der Schwimmanstalt antreten und wurde dort befehrt, daß ein deutscher Soldat sich selbst vor dem Wasser nicht scheuen darf. Einen

entfesslichen Anblick soll der Rücktransport des Ausreißers abgegeben haben, da auch ein Vorgesetzter in der Eile nicht mehr Zeit gehabt hatte, mit den abgelegten Kunstprodukten des Militärschneiders sein Aeußeres zu verschöneren.

Die Besteuerung der Diden. Die Festeiligkeit bringt doch wahrlich schon genug Unannehmlichkeiten mit sich. Die Didenbänche sind selten gesund, sie müssen an sich herumkurulieren lassen, vielleicht sogar, wenn sie es erschwinnen können, alljährlich auf längere Zeit nach Marienbad fahren, und jetzt sollen sie gar noch besteuert werden, als ob ihr Körpergewicht unter allen Umständen ein Beweis von luxuriösem Lebenswandel und reichlichen Einkünften wäre. Das mag ja oft zutreffen, aber gegen die Maßnahme, die von der Pariser „Gazette Medicale“ einer schwedischen Stadtverwaltung — übrigens ohne nähere Bezeichnung der Lokalität — zugeschrieben wird, muß doch wohl ein entschiedener Einspruch erhoben werden. Diese Behörde soll darauf verfallen sein, von jeder Person, die ein mehr als normales Körpergewicht besitzt, eine Abgabe zu erheben. Sie bewilligt ihren Bürgern 135 Pfund, wer mehr wiegt, muß zahlen. Bei einem Gewicht von 135—200 Pfund beträgt die Steuer jährlich 12 A. für ein solches zwischen 200 und 270 Pfund 24 A. Wer aber davon noch nicht genug hat, muß für jedes Pfund über 270 noch weitere 7 A. erlegen. Manchem Stadtbüchel würde eine solche Steuer gewiß gut thun, und der Geldmangel zwingt oft genug zu außerordentlichen Mißregeln. Ob es aber gerecht und nützlich ist, die Festeiligkeit zu bestrafen und die Magerkeit mit hoher zur Selbstgefälligkeit und zum Dohn zu ermuntern, darf billig bezweifelt werden. Wenn alle guten Bürger, deren Gewicht die erlaubten 135 Pfund überschreitet, sich aufs Hasten verlegen würden, so könnte daraus für manche Erwerbsweise ein erheblicher Schaden entstehen, und diese Verluste dürften auf der anderen Seite eine aus der sonderbaren Steuer fließende Nebeneinnahme vielleicht aufwiegen. Glücklicherweise lauten die Nachrichten der Pariser Zeitschrift so unbestimmt, daß man ihr ohne weiteres den Glauben noch versagen darf.

Ueber die Wirkung des Kleinkalibren japanischen Geschosses schreibt Dr. D. L. der Hig. Rundschau: „Bei der Fülle an Arbeit habe ich natürlich viel interessante Beobachtungen gesehen. Immer mehr gewinnt ich den Eindruck, daß das kleine japanische Geschoss einen zu geringen Durchmesser hat, um sehr gefährlich zu wirken. Auch die Durchschlagskraft scheint gering zu sein. Ich konnte eine Menge von Verwundeten sehen, bei denen die Kugel in den Weichteilen sitzen geblieben waren. So beobachtete ich bei ein und demselben Soldaten einen Schuß durchs Arme und einen zweiten durchs Fesselschloß. Beide Kugeln waren unter der Haut stecken geblieben und ließen sich als flache Körper mit einer Quastfalte von der Unterlage abheben und leicht entfernen. Einem Soldaten extrahierte ich eine Kugel mit der Kornzange aus den Bauchdecken. Sie war hinten unter dem Rippenbogen eingebrungen und ragte vorne etwa drei Millimeter aus der Haut hervor. Auffallend gut werden Langgeschosse getragen. Ich sah einen Offizier, dem beide Arme durchschossen waren, der sich trotzdem verhältnismäßig gut fühlte und kein Blut spie. Ein Soldat trat auf mich zu, grüßte strahlend militärisch, nahm die Mäße vom Kopf und zeigte auf links Schädelschüssel, wo sich eine drei Zentimeter lange, schmale Wunde befand, aus der Blut sickerte. Eine Auskundschaftung war nicht zu sehen. Der Mann hatte das Gehör und die Sprache verloren, war aber sonst im Besitze seiner Körperkräfte. Einem Soldaten verband ich den durchschossenen Oberschenkel. Er zeigte mir seine Mäße, die von zwei Kugeln durchlöcher war, ohne daß der Schädels getroffen war. Ich habe mich davon gewöhnt, bei Schädelschüssen die Kopfbedeckung anzusehen. Sie gibt manchen wichtigen Anhaltspunkt über die Richtung des Geschosses und die Zahl der eingebrungenen Kugeln. Ein Soldat hatte auf dem Schädels eine etwa 5 Zentimeter lange Furche. Also ein Streifschuß — sagte ich mir. Als ich die Mäße untersuchte, entdeckte ich weitere Löcher, die mich den Schädels genauer inspizieren ließen. Und richtig, an der Haargrenze fand ich eine durch Blut und Haare verklebte kleine Einschußöffnung, die ich vorher übersehen hatte.“

Japaner, die etwa eine Brigade stark waren, die Russen in der Front bedrängten und sie auf beiden Flügeln umgingen. Die Russen zogen sich langsam zurück. Um 7 Uhr Abends stellten die Japaner, nachdem sie den Panikpaz eingenommen hatten, den Angriff ein. Auf russischer Seite sind 1 Offizier und 49 Mann verwundet worden; die Zahl der Gefallenen ist noch nicht festgestellt.

Ein anderes Telegramm des Generals Kuropatkin an den Jaren vom 25. Juli besagt: Auf der Südfront erneuerte der Feind am 24. Juli den Vormarsch. Der Kampf begann auf dem linken Flügel bei Tagesanbruch in der Nähe von Tantschi. Hierauf unterhielt der Feind 12 Stunden hindurch ein sehr heftiges Artilleriefeuer. Das Artilleriegefecht verlief günstig für uns. Die japanischen Batterien, 7 Werst südlich von Tschitschiao, verstummten um 4 Uhr Nachmittags. Um dieselbe Zeit unternahm der Feind einen energischen Angriff bei Datschik, um das Centrum unserer Stellung zu durchbrechen. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe des Gegners zurück und alle unsere Stellungen wurden von uns behauptet. (Die Japaner behaupten natürlich das Gegenteil! D. Red.) Der Kampf endete um 9½ Uhr Abends. Die Einzelheiten des Kampfes und die Verluste sind noch nicht bekannt. Der Abteilungschef, der den Vormarsch des Feindes zwei Tage lang aufgehalten hatte, hat alle Angriffe der Japaner zurückgeschlagen und hat nach kurzer Rast, ohne vom Feinde bedrängt zu werden, begonnen, allmählich nach Norden zurückzugehen.

Die Befehung Nutschwangs.

Das Reutersche Bureau meldet aus Tientsin, 26. Juli: Die Japaner besetzten gestern Nachmittag um 5 Uhr Nutschwang.

Nach einer bei Nohds eingegangenen Depesche aus Nutschwang von gestern sind 50 Mann von der japanischen Kavallerie dort eingetroffen. Auf den russischen Gebäuden weht die französische Flagge. Die Vorhut der Japaner ist heute früh eingetroffen. In der Stadt ist alles ruhig.

Japanisches Geschwader bei Inkau.

Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Mukden: In Sicht von Inkau kreuzt ein japanisches Geschwader, das zwanzig Truppentransportschiffe eskortiert.

Es wird weiter beschlagnahmt!

Nach einer bei Nohds eingegangenen Mitteilung erhielt die Reederei des Dampfers „Calchas“ in Liverpool ein Telegramm aus Hongkong, nach welchem der Dampfer von der russischen Flotte beschlagnahmt wurde. „Calchas“ war auf der Fahrt von Puget Sound (Nordamerika) nach Japan und Hongkong.

Der Dampfer „Formosa“ der Peninsular und Oriental Line ist von den Russen im Rotheren Meere aufgebracht worden und kam unter russischer Flagge und mit russischer Bemannung in Suez an.

Das Reutersche Bureau meldet: Die Beschlagnahme des Dampfers Formosa erfolgte durch den Dampfer der russischen Freiwilligenflotte „Smolensk“. (Entweder hat also der brave „Smolensk“ noch keine amtliche Kenntnis von dem Beschluß des russischen Ministerrates, oder dieser Beschluß war nichts anderes als eine Farce. D. Red.)

Der englische Gesandte in Tokio, Macdonald, leitete eine eingehende Untersuchung über die Versenkung des „Knight Commander“ ein.

In Washington verfolgt man die Bewegungen der Kreuzer des Wladimirostgeschwaders mit großer Besorgnis wegen etwaiger Komplikationen im Falle der Beschlagnahme amerikanischer Schiffe. Man befürchtet, daß sich in einem solchen Falle eine ungeheure Erregung bemerkbar machen würde. In Marinekreisen glaubt man, daß es dem Admiral Strydom nicht möglich sein wird, nach Wladimirost zurückzukehren und findet es auffällig, daß man von der Flotte Komimuras nichts mehr gehört hat. Es sei wahrscheinlich, daß die Japaner Strydom vor Wladimirost erwarten, um ihn zum Kampfe zu zwingen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Vom Kriegsschauplatz.

Tientsin, 27. Juli. (Reuter.) Es verlautet, daß gestern zwischen Liaojang und Mukden ein heftiges Gefecht stattgefunden habe. Die japanischen Verluste in den Kämpfen am 24. und 25. Juli sollen 380 Mann betragen.

Tokio, 27. Juli. (Reuter.) Die der dritten Armee zugehörigen fremden Militärattachés sind heute zur Front abgegangen.

Tientsin, 27. Juli. Nach der Räumung von Nutschwang verbrannten die Russen die Eisenbahnstation Sibusch und zogen sich auf den Liaoschi zurück. Große Infanteriezusammenstöße sind nicht vorgekommen, da heftige Regengüsse die Bewegungen des Fußvolkes hindern.

London, 27. Juli. Die Japaner werden ihre etwa eine Brigade starken Truppen in Inkau, dem Hafen an der Mündung des Liao-Flusses, nicht eher landen, bis die Suche nach Zinnen beendet ist.

Die Dardanellenfrage.

London, 27. Juli. Gestern fand ein Kabinettsrath unter Balfours Vorsitz über die Dardanellenfrage statt, nachdem der russische Botschafter zuvor eine lange Konferenz mit Lord Lansdowne gehabt hatte.

Politische Tages-Übersicht.

Wiesbaden, den 27. Juli.

Zur Rückkehr des Reichskanzlers

Grafen Bülow von Norderny nach Berlin schreibt die Nat.-Ztg.: Man wird kaum bei der Annahme fehl gehen, daß der Reichskanzler hinsichtlich der Ergebnisse der in Norderny mit Herrn von Witte über die Erneuerung des Handelsvertrages gepflogenen Verhandlungen mit den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums und den Leitern der Reichskämmer sich ins Einvernehmen setzen will. Ob an diese Besprechungen weitere Verhandlungen mit Rußland sich knüpfen werden, bleibt abzuwarten.

Die „Nowoje Wremja“ läßt sich aus Norderny melden, daß die zweitägigen dortigen Verhandlungen nur zur Klärung einiger Hauptfragen geführt haben. Einzelheiten seien nicht berührt worden. Es würde erst in Berlin festgestellt werden können, ob und unter welchen Bedingungen der Abschluß möglich sei.

Die Meldung der „Nowoje Wremja“ dürfte zutreffen. Sie erklärt auch hinlänglich die Rückkunft des Reichskanzlers, des Staatssekretärs Rosadowky und des Landwirtschaftsministers.

Für die Reichstags-Erwahl

in Schaumburg-Lippe wurde von den Vertrauensmännern der freisinnigen Volkspartei Dr. Hans C r ü g e r als Kandidat aufgestellt, welcher die Kandidatur angenommen hat.

Deutsch-Südwestafrika.

Der Missionar Vater Nachtweh sandte aus Otjokorero nach Osnabrück eine Nachricht, in der es heißt: Der Typhus steht im Punde mit der List und Tücke des Feindes. Der Krieg wird noch sehr lange dauern und wird mit jedem Tag schwerer.

Sergeant Paul Schuboth, 1. Feldkompanie, geboren am 7. Dezember 1873 in Alleen (Kreis Bielefeld), früher im Infanterie-Regiment 93, ist am 21. Juli in Otjokorero am Typhus gestorben.

Ueberführung der Leiche Krügers.

Aus Rotterdam, 27. Juli, wird berichtet: Hier traf gestern Nachmittag aus Florenz die Leiche Krügers ein. Unzählige Kränze und Blumengebilde füllten ein ganzes Wartezimmer. Der Trauerzug begab sich um 5 Uhr vom Bahnhof nach dem Friedhof. Unter den Anwesenden war auch Präsident Stejneger, der persönlich einen großen Kranz auf den Sarg legte mit den Worten auf der Schleife: Du hast einen guten Kampf gekämpft.

Kaiser Franz Josef

wird auf der Marienbader Reise zum Besuch König Eduards vom Grafen Goluchowsky begleitet werden, was darauf hindeutet, daß in Marienbad eine politische Aussprache stattfinden wird.

Die für den 5. August geplante Begegnung Kaiser Franz Josefs und des Königs von Sachsen wird in Salzburg stattfinden. Von dort wird der König über Linz, Budweis und Prag nach Dresden zurückkehren.

Waldeck-Rousseau.

Der Gesundheitszustand Waldeck-Rousseaus giebt wieder zu ernster Besorgnis Anlaß. Der Kranke ist, wie uns aus Paris gemeldet wird, sehr niedergeschlagen. Man befürchtet einen schlimmen Ausgang.

Frankreich und der Vatikan.

Am 2. August wird der französische Ministerrat über den Konflikt mit dem Vatikan entscheiden und auf diplomatischem Wege seine Entscheidung bekannt geben.

Es heißt, daß nach Abhaltung zweier Kardinalsberatungen gestern die Antwort des Vatikans auf das Ultimatum Frankreichs abgesandt wurde. Bei diesen Beratungen unter dem Vorsitz des Papstes hätten Rampolla und Ferrata einen überwiegenden Antheil gehabt.

Deutschland.

* **Biel, 27. Juli.** Mit Zustimmung des Reichsmarineamtes erbaut die Stadt Biel eine Trajektfähre: nach amerikanischem Muster nach der Reichswehr und nach der Germaniawerft.

Ausland.

* **Wien, 26. Juli.** Wie die N. W. A. berichtet, soll der König von Spanien im Laufe des Herbstes in Wien eintreffen. Das Reiseprogramm ist dahin abgeändert worden, daß der König zuerst dem Wiener Hofe und dann erst dem Berliner Hofe seinen Besuch abstatten wird.

* **Paris, 27. Juli.** Der Befinger französische Gesandte erhielt den Auftrag, bei der chinesischen Regierung Sühne für die bei Tschang ermordeten belgischen Missionare zu verlangen, da Frankreich sich noch immer als Schutzmacht aller in China lebenden Katholiken betrachtet.

* **Rom, 27. Juli.** Der radikale Abgeordnete Bissolati wird die Regierung über die Auslieferung des Leutnants Bessel interpellieren.

* **Newyork, 27. Juli.** Inspektor Lundberg, dem die Inspektion des verunglückten Dampfers „General Slocum“ oblag, wurde entlassen. Diese Maßnahme befriedigt hier allgemein. — Der Wiederausbruch des Fleischerstreiks veranlaßt Sympathiestreiks der Chicagoer Handwerker. 30 000 Textilarbeiter Neu-Englands und 11 000 Bergleute in Alabama haben die Arbeit niedergelegt.



Ertrunken. Ein Telegramm meldet uns aus Danzig, 27. Juli: Gestern Mittag sind im Spentruer See bei Oliva drei Personen beim Baden ertrunken. Es sind dies zwei Töchter des Lehrers Frankenstein von 22 und 13 Jahren und eine dort zum Ferienbesuch weilende 11jährige Tochter eines Verwandten des Lehrers.

Feuersbrunst. Man meldet uns aus Lemberg, 26. Juli: Bei dem Brande in Brest wurden 330 Gebäude darunter das Rathaus mit sämtlichen Dokumenten, die Kirche, die Synagoge usw. völlig eingeäschert.

Ferner meldet uns ein Telegramm aus Budapest, 26. Juli: In Eisenstadt wüthete heute ein großer Brand, durch welchen 53 Gebäude, darunter das Stadthaus und eine Kirche eingeäschert wurden. Ebenso wurden in dem Dorfe Naptol bei Pöstege durch Feuer 50 Gehöfte mit großen Getreidevorräthen eingeäschert.

Familiendrama. In Lichtenau bei Offenbach hat sich die Ehefrau des Gemeinderaths und Landwirths Schneider nach vorausgegangenem ehelichen Zwist mit ihren drei Kindern im Alter von 16 Wochen bis 3 Jahren in einem Wassertümpel ertränkt. Die drei Kinder hatte die Frau mit Stricken an ihrem Körper festgebunden.

Automobilunglück. Man meldet uns aus Nancy, 26. Juli: Der Marquis Dupres überfuhr mit seinem Automobil einen Radfahrer. Letzterer erlitt einen Schädelbruch und verstarb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Verurtheilte Touristen. Man meldet uns aus Triume, 26. Juli: Seit Donnerstag werden zwei deutsche Touristen verurtheilt. Die beiden bestiegen im Ruford ein Ruderboot und fuhren auf das Meer hinaus, ohne bisher zurückzukehren. Die Behörden trafen alle Maßnahmen um die Vermissten aufzufinden.

Das morische Benedig. Die Voss. Ztg. meldet aus Venedig: Die hiesige Kirche San Giacomo di Rialto ist von Einsturzgefahr bedroht. Die Kommission zur Erhaltung der Venedigmalen veranlaßte die notwendigen Maßnahmen, um den aus dem fünften Jahrhundert stammenden Bau zu retten. Die Gemeinde Venedig bewilligte eine ausgiebige Unterstützung.



Aus der Umgegend.

„Aus einer kleinen Garnison.“

(Von unserem Correspondenten.)

S. & R. Frankfurt a. M., 27. Juli.

Ein sensationelles Nachspiel zum Wilschprozeß wird am Freitag und Samstag das Kriegsgericht der 21. Division, das hier seinen Sitz hat, beschäftigen. Unter der Anklage des Zeugenmeineides hat sich vor dem genannten Gericht der Oberleutnant Witte zu verantworten, der früher im Lothringischen Trainbataillon Nr. 16 in Forbach Dienst that und durch die Enthüllungen im Wilschprozeß so arg kompromittirt wurde, daß bei dem großen Revirement in Forbach auch er eine Strafverurteilung als Bezugssoffizier nach Siegen i. W. über sich ergehen lassen mußte. Seine zeugeneidischen Aussagen im Wilschprozeß hatten dann noch die weitere Folge, daß eine Untersuchung wegen wissenschaftlichen Meineids gegen ihn eingeleitet wurde, der jetzt die Erhebung einer dahingehenden Anklage seitens des Gerichtsherrn der 21. Division folgte.

Der Angeklagte Oberleutnant Witte bildete eine der Hauptpersonen des Wilsch'schen Romans „Aus einer kleinen Garnison“. Unter dem Pseudonym eines Oberleutnants Vorgert führte ihn Wilsch den Lesern seines Romans als einen höchst unsympathischen Menschen und Kameraden vor. Mit schwarzen Haaren und einem stechenden Blick ausgerüstet, wurde der Angeklagte als der Intrigant des Regiments geschildert. Mit dem Regimentskommandeur, dem inzwischen verabschiedeten Major Fuchs zusammen sollte er fortwährend neue Schikanen gegen seine Untergebenen ersinnen und diese fast an den Rand der Verzweiflung gebracht haben. Außerdem wurde er als professioneller Schuldenmacher und Frauenverführer hingestellt. Er wohnte zur Zeit der Entstehung des Wilsch'schen Romanes mit dem Oberleutnant Koch, der im Roman unter dem Namen Leimann auftritt, in einem Hause. „Vielleicht hatte die Weiden“, so heißt es mit Beziehung darauf in dem Roman, „ein chronischer Mangel an Kleingeld zusammengeführt, was ihnen jedoch kein Grund war, sich irgend einen Wunsch zu ver sagen, vielmehr lebten sie, als seien sie Erben reicher Häuser“. Durch dieses enge Zusammenleben beider entspinnt sich dann in der Folge ein sehr intimer Verkehr zwischen Witte alias Vorgert und der Frau des Oberleutnants Koch. In dem Roman wird erzählt, wie der Angeklagte, ein Junggeselle, fast täglich den Besuch der Frau Koch empfangen habe und wie sich dann beide nicht geistlich hätten, dem Vurischen in mangelhafter Kleidung Befehle zu erteilen. Schließlich kommt es zur Katastrophe. Nach einer Nachanalyse in der Wohnung Witte's läßt Wilsch diesen mit der Frau Koch nach London durchbrennen, wo das Paar Selbstmord verübt. In Wirklichkeit ist Frau Oberleutnant Koch, wie der Regimentskommandeur im Wilsch-Prozeß befandete, im Oktober 1903, also kurz nach dem Erscheinen des Romanes, „Aus einer kleinen Garnison“ an einer Blinddarmentzündung verstorben, während ihr Mann fast zu gleicher Zeit seinen Abschied erhielt.

Die Zeugenvernehmung im Wilschprozeß hat sehr viele charakteristische Momente in Bezug auf die beiden Oberleutnants. Sie ergab vor allem, daß die Beziehungen des jetzigen Angeklagten zu der Frau seines Kameraden fast durchweg als verbotene angesehen wurden. So befandete der frühere Oberleutnant Lindner aus München daß der Spottvers:

Im Hause Koch und Witte
Herrlich Ordnung, Fracht und Sitt!

im ganzen Regiment im Schwünge war und daß wiederholt heimliche Zusammenkünfte Wittes und der Frau Koch in einer Sadgasse beobachtet wurden. Ferner wurde festgestellt, daß bei einem Kasinoball Frau Koch angeblich ohnmächtig geworden und vom Angeklagten Witte in ein besonderes Zimmer getragen worden war, wo dieser sich, wie die Ordnonanz beobachtet haben wollen, an ihr verging. Der als Zeuge vernommene Oberleutnant stellte unter dem Eid alle diese Anschuldigungen lebhaft in Abrede, ebenso bestritt er eiblich, erhebliche Schulden kontrahirt zu haben. Gerade in dieser Beziehung hatte Wilsch jedoch sehr schwerwiegende Behauptungen aufgestellt. So sollte Witte gemeinsam mit seinem Freunde Koch in betrügerischer Absicht Wechsel geritten und durch Betrugelungen aller Art „Handwerker und Juden“ dazu bewegen haben, ihm mit Freunden jede geforderte Summe bereit zu stellen in der Hoffnung, daß sich der Herr Oberleutnant bei einer ihm angeblich bevorstehenden großen Erbschaft reuieren werde. Ferner sollte Witte den im Roman als Rittmeister König auftretenden Rittmeister Vandeg aus Anlaß seiner ewigen Geldverlegenheiten zu einem verbrecherischen Eingriff in die Schwadronskasse veranlaßt und Vandal des wegen später selbst denungirt haben. Nachdem im Laufe des

Rechtsaufnahme der Regimentskommandeur Fuchs angegeben, daß gegen Mitte Wechsel im Betrage von mehreren Tausend Mark im Umlauf seien, die zur Zeit des Wilschprozesses nicht bezahlt waren, mußte die Erhebung der Meinschuld gegen Mitte folgen, deren Ausgang man mit Spannung entgegenfieht. Zu der zweitägigen Verhandlung sind u. a. die früheren Oberleutnants Koch und Lindner, der verabschiedete Kommandeur des Forstbataillons und verschiedene andere aus dem Wilschprozeß her bekannte Persönlichkeiten als Zeugen geladen.

• **Rhein, 26. Juli.** Geländebau wurde gestern Abend bei Rees-Weinheim die Leiche des Unteroffiziers Schalk vom 8. Art.-Regt. Sch. wurde vor einigen Wochen vom Kriegsgericht wegen vorläufiger Befehlshaber von Untergeordneten zu 8 Tagen Militärhaft bestraft. Nach dieser Zeit erfolgte bei dem Kommandanten noch mehrere Anzeigen, und als dem Sch. Vorhalt darüber gemacht wurde, entfernte er sich von seinem Komposten. Seine Uniform wurde am Rheinufer gefunden.

• **Wiesbaden, 27. Juli.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden folgende Punkte erledigt: 1. Herr Karl Fuchs hat sein Amt als Magistratsmitglied niedergelegt und es muß bis zur Beendigung seiner Amtsperiode am 6. 5. 97 ein neues Magistratsmitglied gewählt werden. Die Verhinderung besteht durch die Wahlkommission Vorschläge einbringen zu lassen. 2. Mit Herrn Franz Streim aus Wiesbaden, welcher mehrere Grundstücke am Landplatz zwischen Rathaus, Rhein- und Altbühlengasse aufgekauft hat, um auf dem durch Abbruch der jetzigen Gebäude frei werdenden Gelände ein großes Hotel zu errichten, ist betreffend Unterlegung der Straßenaufkosten eine Einigung dahin erzielt worden, daß Herr Streim der Stadt 16.000 M. zahlt und daß zur Straßeneinrichtung erforderliche Gelände abtritt. Das Abkommen wurde genehmigt. 3. In einer der letzten Sitzungen wurde beschlossen die Grenzstraße am Salz- und entlang auf beiderseitiger Gemarkung um 5 m zu erweitern. In das erforderliche Gelände fallen auch Grundstücke der Firma Hülle und Comp. Mit der Firma ist ein Vertrag dahin abgeschlossen, daß sie das betr. Gelände noch weitere 10 Jahre kostenlos benutzen darf und dann unentgeltlich an die Stadt abtritt, während sie über diese Zeit hinaus Pacht dafür bezahlt. Sollte die Stadt es jedoch früher einziehen, so muß sie eine festgesetzte Summe dafür entrichten. In diesem Vertrage erteilte die Verhinderung die Genehmigung. 4. Eine anderweitige Regelung der Einheitspreise für Straßenaufkosten hat stattgefunden. Es sollen danach die Straßenaufkosten nach den verschiedenen Straßeneinrichtungen berechnet werden. Die Festsetzung wird genehmigt. Punkt 5 betr. Festlegung der Pachtsumme für die Grenzstraße erledigt sich durch das Abkommen mit der Firma Hülle im 2. Punkt. 6. Aus Billigkeitsgründen wird der Zahlung einer verordneten Unterstützungsforderung an die Gemeinde Verchbach in Höhe von 330 M. gestillt. 7. Anträge des Elektrizitätswerks betreffend liegen nicht vor. 8. Zur Mitteilung gelangt, daß die Geschäftskommision die neue Geschäftsordnung, deren Redruss notwendig geworden war, durchgearbeitet hat. Dieselbe soll in nächster Sitzung zur Vorlage gelangen. 9. Eine Erkläre in Bezug auf das Verbot, betr. Betreten der Rietbergbau, soll dahin erledigt werden, daß der Magistrat beim Wasserbau- und Domänenamt Erkundigungen einzieht, inwiefern ein dergleichen Verbot berechtigt erscheint. — Zum Schluß werden noch verschiedene Klagen vorgebracht, betr. die Bunkelung der Aufstellungen während der Nachtzeit. Der Magistrat theilt mit, daß bereits Schritte ergriffen worden sind, den Uebeltänden abzuhelfen.

• **Schierheim, 26. Juli.** Der Beschluß der Gemeindevorstellung vom 7. Dezember 1903 die Wiesbadener Abhängigkeit der Anwesenheit und unbeschränkter Lehrer an der hiesigen Volksschule, soweit letztere einen eigenen Hausstand innehaben, von 100 auf 350 M. ab 1. April d. J. zu erhöhen, ist von der Kgl. Regierung unter 9. Juli genehmigt worden.

• **Langenschwalbach, 26. Juli.** Während viele Städte und Dörfer, auch in unserer nächsten Umgebung, infolge der schon bei Wochen anhaltenden Trockenheit über erheblichen Wassermangel zu klagen haben, kommt unsere Wasserversorgung bisher allen Anforderungen gerecht. Der Verbrauch beläuft sich gegenwärtig täglich auf ca. 200 Kubikmeter und könnten außerdem täglich noch ca. 20 Qm. zum Sprengen der Anlagen und Straßen verwendet werden. Nach dem vollständigen Ausbau des Seigenhahner Stollens wird ein Wassermangel für die Zukunft ausgeschlossen sein.

• **Mainz, 26. Juli.** Der städtische Rechtsausschuß hat die Vorlage der Bürgermeisterei, daß innerhalb der Stadt Mainz neue Krankenhäuser mehr errichtet werden dürfen, abgelehnt und das Verbot der Errichtung von Krankenhäusern nur auf das Gebiet der Stadt beschränkt. — Das Kreisamt hat verfügt, daß in den Geschäften der Nahrungsmittelbranche die seitigen Verkaufszeiten an Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 9—11 Uhr Vormittags von 1. August d. J. ab nicht mehr gelten. Für die Folge müssen in dieser Zeit die Geschäfte geschlossen bleiben.

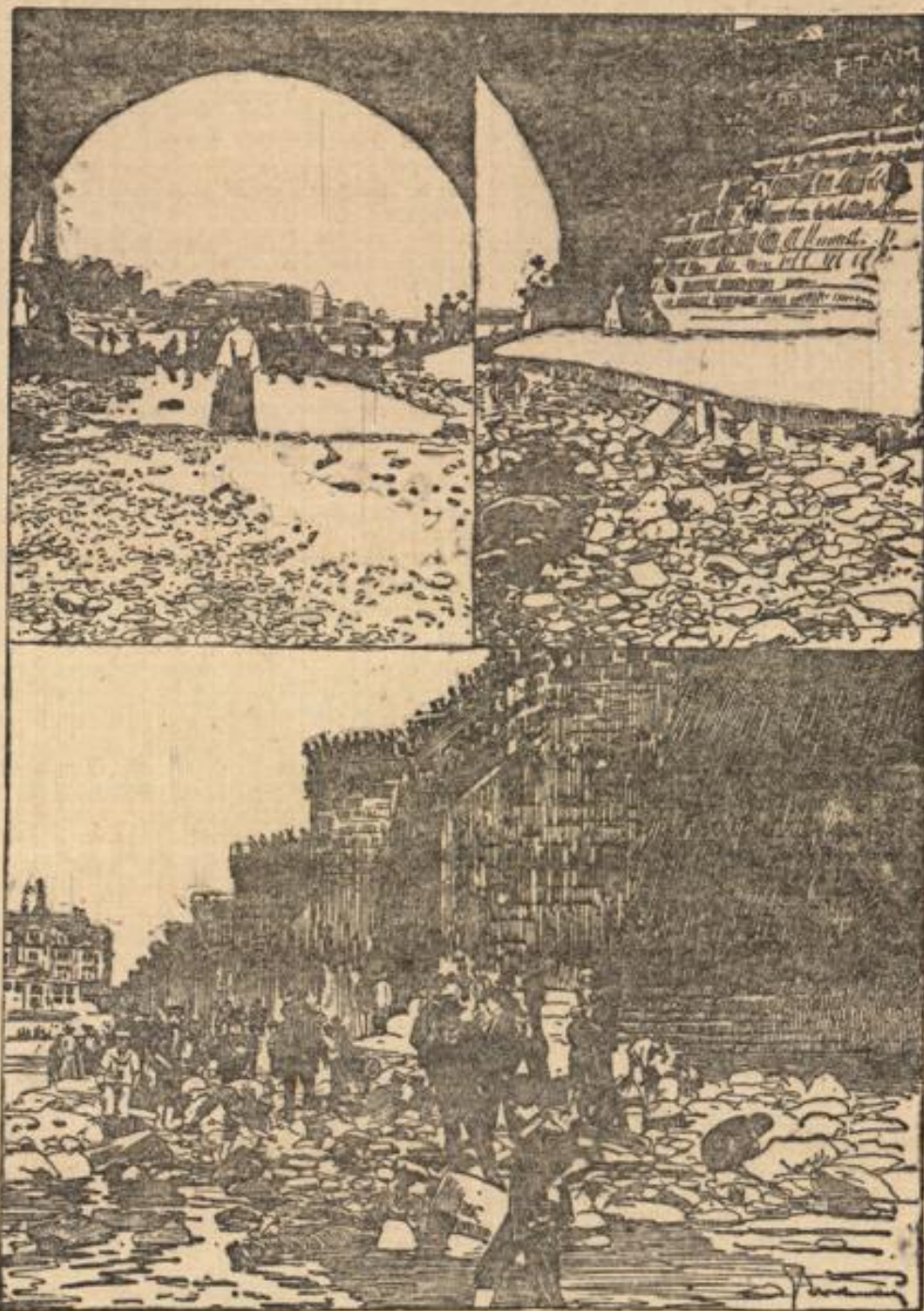
• **Mainz, 26. Juli.** Gestern waren die Schlaraffen zu einem Festspiel bei Ruppberg geladen. Die Hauskapelle mußte ein Festspiel „Die Schlaraffen am Rhein“ von Oberon (Kommet) gelangen zur ersten Aufführung, und da es auch an richtigen Anregungen nicht mangelte, so stellte sich sehr rasch die beste Stimmung ein. Im Laufe des Abends wurden in einiger Ferne noch einige Veranstaltungen improvisiert: Schlaraffen-Liedern am Schillerdenkmal, wo sie einen Kranz niederlegten, eine Musikfeier, andere amüsierten sich damit, aus Kaffeebäckerei Grundstücke unter die Straßenjugend zu werfen, die auf diese Weise auch einen Begriff von Schlaraffenleben erhielten. Mit einer Rheinfahrt findet heute die Festlichkeit ihren Abschluß. Das nächste allschlaraffenische Sommerfest wird in Jülich abgehalten werden.

• **Rosheim, 26. Juli.** Gestern rettete der Maurer Georg Lang zwei Personen — Vater und Sohn — vom Tode des Ertrinkens im Main. Die Beiden durchschwammen den Main, wobei ihnen die Kraft ausging.

• **Frankfurt, 26. Juli.** Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in ihrer heutigen Sitzung auf Vorschlag des Magistrats 2000 M. Kostenbeitrag zu dem im Oktober hier stattfindenden ersten deutschen Wohnungskongress.

• **Rastatt, 26. Juli.** Die drei im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindlichen, an dem Einbruchdiebstahl in der Rastatter Kasse eines Bahnhofs, oberhalb der Eisenbahnstation, beteiligt waren, haben, wie die „Amer. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, für die heutige Nacht einen Ausbruchsgeläch geplant und wollten hierbei eventuell durch abgebrochene Teile der eisernen Gitter der Gefangenenwärter niederwerfen. Sie wurden jedoch durch letzteren und dessen Frau von ihren Verabredungen abgelenkt und deshalb heute Abend durch die hiesigen Polizeibeamten Hermann und Ziviltransporteur Busch hier geschlossen nach dem Landgerichtsgefängnis in Rastatt.

Im Flußbett der Elbe.



Der bis zum 24. Juli abnorm dürre Sommer dieses Jahres hat fast alle Flüsse Deutschlands so weit eingetrocknet, daß jede Schifffahrt gegenwärtig unmöglich ist. Bei Dresden zum Beispiel hat die Elbe den tiefsten Wasserstand erreicht, dessen man sich seit Jahrzehnten erinnert. Das Flußbett mit seinen weichen Kiefern dient schon jetzt als Pramenbahn, und nur wenig fehlt noch, daß man von der Altstadt aus die Altstadt, ohne eine Brücke zu benutzen, trockenen Fußes erreichen kann.

Goldfischer in Dresden. Man schreibt der „Tägl. Rundsch.“ aus der sächsischen Hauptstadt: Daß Dresden macht sich auf dem bis jetzt auf eine Schmelzherrinne trocken gelegten Grund der Elbe zu schaffen. Zwei Jungen haben beim Wadeln in Sand und Schlamm ein Portemonnaie mit 22 M. 20 Pf. in Gold, gefunden! Seitdem ist in Dresden das Goldfischen epidemisch geworden und die liebe Jugend, darunter aber auch recht viele „große Kinder“, wühlt und gräbt und schaufelt im Elbbett nach verfunkenen Schätzen; außerdem weiß ja jedermann: 1845 bei der

großen Überschwemmung hat die Fluth den prächtigen Schmied der alten Augustusbrücke, ein stark vergoldetes Kreuz mit von großen Dimensionen, fortgerissen, und seitdem ist es nicht mehr zum Vorschein gekommen. Bis jetzt haben die „Rastatter“ aber noch kein Glück gehabt. — Aber die Geschichte geht noch weiter. Es sind zwar jetzt mehr Goldstücke auf dem Grunde der Elbe gefunden worden, aber die sind falsch. Die „Dresd. Nachr.“ veröffentlicht den folgenden Polizeibericht: „Wie hier bekannt geworden, sind in den letzten Tagen in dem jetzt trockenen Flußbett der Elbe eine Anzahl Münzen, aus einer Kupferlegierung hergestellt, gefunden worden. Die Münzen sind ganz den Zwanzigmarkstücken ähnlich, tragen auf der Rückseite das Bildniß Kaiser Wilhelms 2. und sind sehr gut hergestellt. Die Münzen sind bereits mit Erfolg in Zahlung gegeben worden. Vor Annahme derartiger Münzen als Zwanzigmarkstücke wird gewarnt und zugleich bemerkt, daß die wissentliche Veranlassung solcher Münzen als Münzverbrechen bestraft wird.“



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

• **Die Bayreuther Festspiele.** Man meldet uns aus Bayreuth, 26. Juli: Die heutige Aufführung der „Walküre“ hinterließ bisher den härtesten Gesamteindruck. Dazu trugen neben der vollendeten Leistung des Orchesters unter der Leitung von Hans Richter besonders Hermann Wotan und die Sieglinde von Frau Wittich bei, der Brünnhilde ließ Frau Gailbrunn ihre bewährte Kraft. Klar und überraschend gut war Dr. Vary als Siegmund. Der Beifall war nach jedem Akte groß. Am Schluß wurden Hans Richter stürmische Ovationen gebracht.

• **Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren für körperlich und geistig Geschwächte** von Dr. Karl Lohse und Karl Daniel sowie von anderen Praktikern der Naturheilkunst. Der eufreudige Kampf um das Dasein und eine Menge Schatten-seiten im Naturleben der Gegenwart vergehen bei der Mehrzahl der Menschen frühzeitig die geistlichen und körperlichen Kräfte, erzeugen auf diese Weise ein verheerend wirkendes Mißverhältnis zwischen dem Leistungsfähigkeit und der Leistungskraft im Leben und führen dadurch zu dem traurigen Zustand der Nervenschwäche, dem Mangel an Thätigkeit, der Unfähigkeit zur rechten Arbeit, zu Mißerfolgen im Berufs- und Schulerwerb und Verzweiflung. Dieser Weltlage des Kulturmenschen vermag weder die Medizin, noch die Naturheilkunde allein erfolgreich entgegenzuwirken, denn der Hauptgrund des schlimmen Übels ist ja der unvernünftige Verbrauch der geistlichen und physischen Kräfte. In erster Linie muß daher der Entstehung dieser Krankheit der Gegenwart mit ethischen Mitteln entgegengewirkt werden, dann aber gilt es auch, sie mit den reichen natürlichen Heil- und Kraftmitteln zu beseitigen, die uns die Naturwissenschaft und die Erfahrung klar und sicher darbieten. Diese große, doppelte Aufgabe zu lösen, und zugleich den Nervenschwachen, den Schwachen, den Mißmutigen, den Verzweifeln den sichern Weg zur Heilung und Errettung zu zeigen, das ist das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren. Dasselbe enthält dem,

nach einen großen Fortschritt und eine wesentliche Ergänzung aller bisherigen Heilmethoden zur Heilung der Nervenschwäche und der geistlichen und körperlichen Kräfte, denn es bekämpft das Meer der Nervenschwäche durch die klare Erkenntnis ihrer Ursachen, durch eine ethisch-biologische Lebensweise und durch die Anwendung der großen natürlichen Heilfaktoren, wie sie dem Menschen durch das Sonnenlicht, den Ozean, die Luft, das Wasser und die richtige Ernährung, als allein Hilfe bietend, zu Gebote stehen und von ihm selbst ohne große Kosten angewandt werden können. Ganz besonders muß auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die natürlichen Mittel zur Bekämpfung der Nervenschwäche und zur Heilung der geistlichen und körperlichen Kräfte mit größter Aussicht auf Erfolg in der warmen Jahreszeit angewandt werden können, weil das Sonnenlicht ein mächtiger Heilfaktor ist. Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren ist zum Preise von 2 M. zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie auch gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme von Reinhold Fröbel, Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

LOKALES

• Wiesbaden, 27. Juli 1904.

Zur Aushperrung im Baugewerbe.

Gestern Abend fand eine öffentliche Maurerversammlung im Concordiasaal statt, die überaus stark besucht war. Als Referent war erschienen Herr Reichstagsabgeordneter und erster Vorsitzender des deutschen Maurerverbandes Böhmberg-Gamburg. Er bemerkte, man sei in eine Bewegung hineingekommen, an die niemand gedacht habe. Hier in Wiesbaden hätte von jeher keine Neigung bestanden, mit den Unternehmern einen Lohnkampf zu führen. Wenn die Wiesbadener Maurer gegenüber ihren Meistern nicht ein allzu großes Vertrauen an den Tag gelegt hätten, dann würde man hier schon längst einen Stundenlohn von 50 Pf. haben. In Wiesbaden habe gerade in den letzten Jahren eine so gute Konjunktur im Baugewerbe geherrscht, wie in keiner Stadt Deutschlands. Trotz dieser für die Maurer so günstigen Konjunktur haben die Meister vor Lohnforderungen Ruhe gehabt. Die Arbeitgeber seien diesmal in eine Falle gerathen, aus der sie nicht so guten Muthes heraus-

kommen würden. Man sei schon zu Verhandlungen geneigt. Ob aber eine Verständigung zu erzielen sei, daran zweifle Redner, weil die Unternehmer nicht gewillt seien, irgend einen nennenswerten Erfolg zu gewähren. Man befände sich in einer guten Situation, denn eine bessere Zeit für die Maurer hätte der mitteldeutsche Arbeitgeberverband gar nicht wählen können. In Berlin habe man trotz der schwarzen Riste über 2000 ausgesperrte Verbandsmitglieder untergebracht. Auch in Westphalen könnten noch 3—4000 Maurer Unterkunft finden. Hoffnungsvoll könne man der Zukunft entgegensehen. Ob die hiesigen Ausgesperrten dies auch können, das hänge davon ab, ob sie es verstehen, einen Kampf zu führen. Redner wandte sich nun in eingehender Weise an die jüngeren Ausgesperrten, von denen der Verband verlangt, daß sie sofort abreißen. Keiner der Unberathenen dürfe zurückbleiben bei „Mutter“. Unter lebhaftem Beifall schloß Redner seine Ausführungen. — Ueber die weiteren Maßregeln gegenüber den Meistern soll in einer weiteren Versammlung beschlossen werden, nachdem die Antwort jedes einzelnen Meisters auf die Forderungen der Arbeiter eingelaufen sind.

Aus Diebrich wird uns gemeldet: Auf einem hiesigen Neubau, an welchem die Aussperrung der Maurer noch nicht eingeführt war, legten am Montag plötzlich sämtliche Maurer die Arbeit nieder. Zwischen einigen Arbeitswilligen und den Streikenden kam es wiederholt zu Streitigkeiten.

* **Personalnachrichten.** Der Regierungs-Assessor v. Rupert in Wiesbaden (Landrathskant) ist dem Landrath des Kreises Niederbarnim in Berlin zur Selbstleistung in den landrathlichen Geschäften zugetheilt worden. — Der Regierungs-Assessor Graf zu Limburg-Stirum aus Frankfurt (Oder) ist vom 17. Oktober d. J. ab dem Landrath des Landkreises Wiesbaden zur Selbstleistung in den landrathlichen Geschäften zugetheilt worden.

* **Ernennung.** wurde zum Regierungsbaumeister der Regierungsbauführer Karl Gerhardt aus Wiesbaden (Hochbau).

* **Ueber die Benutzung von Schlafwagen.** Von den Bestimmungen über die Benutzung der Schlafwagen nebst Dienstleistungen für Schlafwagengeschäftler wird ein Reudrud veranstaltet. Die Durchführung der gegebenen Vorschriften, die in wesentlichen Theilen verändert sind, ist, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten in einem Erlasse an die Eisenbahndirektionen mittheilt, streng zu überwachen. Neu aufgenommen sind u. a. die Bestimmungen, daß die Worte in den Schlafwagen mit Seifenstücken und kleinen Handtüchern ausgestattet sind, daß den Reisenden je 2 große Handtücher in den Abtheilungen zur Verfügung zu stellen sind, daß die Wartefrauen in den D-Jügen auch den in den Schlafwagen reisenden Damen auf Erfrischen behilflich sein sollen und daß den Schlafwagengeschäftlern Handtücher zu liefern sind, die beim Betreten zu benutzen sind. Der Minister bemerkt hierzu, daß in gleicher Weise auch die Personen, die die Betten in den Schlafwagen auf den Zugabstufungen etwa schon vor der Abfahrt der Züge aufmachen, sich hierbei der ihnen zu liefernden Handtücher zu bedienen haben und jede Verschmutzung der Bettwäsche bei ihrer Beförderung von den Aufbewahrungsräumen zu den Wagen sorgfältig zu vermeiden ist. Die Schlafbestimmung im Erlass vom 29. Febr. 1904, wonach der Aufenthalt in den Schlafwagen während der Fahrt und auf der Station nur den berechtigten Personen zu steht, scheint mißverständlich in einzelnen Fällen dazu geführt zu haben, den für den guten Lauf und die sorgfältige Instandhaltung und Bedienung der Schlafwagen verantwortlichen Beamten den Zutritt zu verweigern. Der Minister ist deshalb damit einverstanden, daß den in Betracht kommenden Beamten auf den Namen lautende Berechtigungskarten zum Betreten und Verlassen der Schlafwagen ausgehändigt werden.

* **Schutz gegen Waldbrände.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen veranlaßt, die Vorkehrungen, die zum Schutze der Eisenbahnen durch Flugfeuer besonders ausgeführt worden sind, auf das sorgfältigste zu prüfen und zu überwachen. Besonders ist für die Unterhaltung der Schutzstreifen und Schutzgräben und für ausreichende Bewachung gefährdeter Stellen mit Nachdruck zu wirken. Die Eisenbahndirektionen werden ersucht, auf die ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnverwaltungen in gleichem Sinne zu wirken.

* **Ein für weite Kreise bedeutungsvolles Urtheil** ist jetzt in Magdeburg rechtskräftig geworden. Ein „Bau-Unternehmer“ (Straßmann) war seinen Arbeitern wiederholt den Arbeitslohn schuldig geblieben, weshalb sie durch den Centralverband der Maurer über den Neubau die Sperre verhängten. Die Folge davon war, daß, da fast sämtliche Maurer hier und in der Umgebung organisiert sind, der Unternehmer monatelang keine Arbeiter erhalten konnte. Schließlich ging — derartige Schickungen sind ja nichts seltenes im Baugewerbe, besonders hier — der Neubau an einen anderen Käufer über. Die Arbeiter durchschauten aber die Sache und entdeckten, daß der neue Besitzer völlig unfähig und von der Firma Meyer Oppenheimer in Hannover mit Geld notdürftig ausgerüstet war. Sie ließen deshalb die Sperre bestehen. Auch dieser „Besitzer“ erhielt keine Arbeiter. Er strengte nunmehr bei der Zivilkammer des königlichen Landgerichts gegen den Vertrauensmann der organisierten Maurer, Schläue und einige andere Verbandsführer Klage auf Schadenersatz an. Er forderte für den angeblich durch die Sperre entstandenen Schaden 5 Prozent Zinsen von 55,000 M. und eine größere Summe als Extrabüße! Das Landgericht hat nunmehr nach Abhaltung mehrerer Termine die Klage kostenpflichtig abgewiesen und erklärt, daß die Selbsthilfe der Arbeiter, die ihren Lohn nicht erhalten konnten (von den Straßmannern, die dem Gewerbegericht verurtheilt wurden, war nie etwas zu holen) völlig berechtigt, der Anspruch auf Schadenersatz jedoch unberechtigt sei. Mit diesem Urtheil ist den Organisationen der Arbeiter aller Verufe gegenüber zahllosen Unternehmern eine wirksame Waffe in die Hand gegeben.

* **Abhällische Zustände herrschen**, wie das „Hochst. Kreisblatt“ schreibt, am Main, hervorgerufen durch das schamlose Verhalten der im offenen Wasser Wodenden. Die Freiheit, in welcher sich die Leiz. Herrschaften hier bewegen, spottet jeder Bekleidung und ist es namentlich ein am jenseitigen Ufer, dicht hinter der Fährlegeten Fährle, auf welchem sie sich gerne in ihrer ganzen natürlichen Schönheit zeigen. Gestern Vormittag nahm sogar eine der „Damen“ vom Zugplatz in Gesellschaft zweier Herren ein Freibad am Main und am Abend paradierte ein Schiffer, eine mehrere Garbefürstentümer, im kompletten Kommodoskostüm nach genommenen Wege auf dem Verdeck seines am Hochwasserstand vor Anker liegenden Schiffes. Die höchsten Polizeiverwaltung sieht diesem Treiben ziemlich nachlässig gegenüber. Die Erzebe werden meist am jenseitigen Ufer verliert, und dort, also in Schwankeimer Gemarkung, hat sie nichts zu thun. Andererseits liegt für die Schwanheimer Polizei der Schaulplatz zu weit ab und sie

lat höchstens insofern ein Interesse an den gerügten Vorgängen als ab und zu einmal dort das Gras vertreten wird. Dem höchsten anständigen Publikum ist aber die Lust an einer Uferpromenade arg verleidet.

* **Ein Lotteriekollektor** in einem nichtpreussischen Bundesstaat ist nicht nur berechtigt sondern auch verpflichtet, einem nach Preußen verzogenen Kunden die Lose nachzuliefern. Es hat das Kieler Gericht entschieden. Ein Hamburger Kollektor hatte sich in Kiel wegen dieser Nachlieferung zu verantworten, und die Antisemitische Gesellschaft beantragte 100 M. Geldstrafe, da der Kollektor zum Nachsenden der Lose an einen Kunden nicht verpflichtet sei. Die Vertheidigung betonte, daß hier ein strafbares Vergehen gegen das preussische Lotteriegesez vorliege, da der Kollektor nach Paragr. 763 des Bürgerl. Gesetzb. im Civilverfahren gezwungen werden könne, den mit dem Kunden eingegangenen Vertrag zu erfüllen und ihm die Lose der noch fälligen Klassen nachzuliefern. Das Gericht schloß sich diesen Ausführungen an und sprach den Kollektor frei, da er auch ohne ausdrückliche Bestellung zur Lieferung der Lose der folgenden Klasse verpflichtet sei.

* **Verkaufwechsel.** Herr Anton Krieger verkaufte sein Haus Wellstrichstraße 13 an Herrn Privatier Wilhelm Bchner. Die Vermittlung erfolgte durch Herrn Senf P. A. Seman, Sedanplatz 7.

* **Das Sommerfest der freisinnigen Volkspartei**, welches heute stattfinden sollte, ist wegen der ungünstigen Witterung abgelehnt und bis zum Eintritt besserer Wetters verschoben worden. Der neue Termin wird später bekannt gegeben.

□ **Hellmers u. Co. contra Nassauische Bank.** Nach zweimaliger Vertagung trat gestern die Kammer für Handelsachen endlich in die Verhandlung der Klage ein, bei der es sich in der Hauptsache um folgendes handelt. Um den Schluß des vorigen Jahres bemühte sich die Nass. Bank um die Eröffnung einer Filiale zunächst in Düsseldorf, später, als dort ihre Verhandlungen resultatlos geblieben waren, in Köln, und es kam zwischen ihr und der neu ins Leben zu rufenden Firma Hellmers u. Co. ein Vertrag zu Stande auf der Grundlage folgender Abmachungen. Zur Beschaffung von 100,000 M. Betriebskapital hatte die Nass. Bank eine zweite Hypothek über 275,000 M. auf das Haus Schildergasse Nr. 39 in Köln herzugeben; sie hatte den Direktoren ein Jahresgehalt in Höhe von 5,000 M. zu garantieren, und die Mitcontrahenten übernahmen dagegen die Verpflichtung, nicht nur alle ihr von der Nass. Bank zu überweisenden Geschäfte zur Erledigung zu bringen, sondern auch stets bei Geschäftsbeschlüssen von über 5,000 M. vorher, bei solchen von unter 5,000 M. nachher das Einverständnis der Nass. Bank einzuholen und weiter, den Geschäftsgewinn zur Hälfte an diese abzuführen. Die Hypothek über 275,000 M. hat nach der Behauptung der Kläger nun aber noch vor der eigentlichen Etablierung des Geschäftes Hellmers u. Co. durch Verpfändung an die Berliner Bank Verwertung gefunden, deshalb konnte die Beklagte den Vertrag nicht erfüllen. Die Kläger beantragten die Beklagte zur Erfüllung der Hypothek zu verurtheilen, mittelst deren sie in der Lage sei sich den Credit von 100,000 M. zu verschaffen, event. zur Hergabe von 100,000 M. bar. Die Nass. Bank behauptet den Gegentheil zur Klägerin, 2 volle Monate habe die Hypothek zur Verfügung der Klägerin gestanden; dieser aber habe es an der Geschäftsroutine gefehlt, sich auf das Papier den erwünschten Credit zu verschaffen, deshalb sei endlich die Hypothek anderweitig placiert worden. Daß Hellmers u. Co. gegen die Nass. Bank die Eröffnung des Konkurses beantragt habe, beweise, daß der Gedanke der Interessengemeinschaft, welche der Vertrag habe herbeiführen wollen, nicht bei ihnen zum Leben gelangt sei. Es wurde daher Widerklage erhoben und beantragt, den abgeklärten Vertrag für nichtig zu erklären. Dafür, daß thatsächlich die Hypothek 2 Monate lang zur Verfügung der Beklagten gewesen sei, beruft sich die Nass. Bank auf das Zeugniß des derzeit von hier abwesenden Rentners Jacobs, während die Firma Hellmers sich für ihre Behauptungen auf das Zeugniß der Direktoren der Berliner Bank beruft. — Nach dem gefassten Beschluß sollen die Zeugen beider Parteien vernommen werden.

* **Falsche Hundertmarkscheine** sind, wie schon gemeldet, in der letzten Zeit in den verschiedenen Städten angehalten worden. Dieser Tage wurden solche Scheine auch in Mainz verhaftet. Die Scheine konnten alle aus einer Fabrik, da sie sämtlich die Nummer 1255 925 D tragen. Die falschen Scheine sind etwas kleiner als die echten und sind auch auf glattem Papier angefertigt. Es fehlen die Fäden und Fäden der echten Scheine. Der Druck ist auf beiden Seiten äußerst mangelhaft und in der Hauptsache ist er blaßgrau, blaß und ausgelassen. Die Warnung auf der Vorderseite ist unleserlich und die beiden roten Stempel sind verschwunden. Die Nachahmungen der Unterschriften sind sofort zu erkennen. Hinter dem Worte Berlin steht anstatt „den“ „den 1. Juli 1898“. Ueber dem mittleren Frauenkopf auf der Rückseite steht der Wdr. Die beiden abkliehenden Mänder sind schlecht nachgemacht. Der Herausgeber der falschen Scheine in Mainz ist etwa 23—24 Jahre alt, schlank, mit blonden Haar und blonden kleinen Schnurrbart. Veleidet war derselbe mit dunkler Sackrock. Der Verbreiter der Scheine in Mainz soll im gleichen Alter stehen und mit grauer Jägerjoppe und Jägerhut bekleidet gewesen sein. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, die Fälscher zu ermitteln.

* **Sicherung rückständiger Lohnforderungen von Eisenbahnarbeitern.** Zur besseren Sicherung rückständiger Lohnforderungen der Arbeiter, die von Eisenbahnunternehmern beschäftigt werden, erscheint es notwendig, daß dem durch Paragr. 11 der allgemeinen Vertragsbedingungen begründeten Rechte der Eisenbahnverwaltung, die von dem Unternehmer geschuldeten Lohnbeträge aus seinem Guthaben oder der gestellten Sicherheit zu ziehen, eine noch erhöhte Wirksamkeit verliehen wird. Im Anschluß an den Erlass vom 18. Februar d. J. weist der Minister der öffentlichen Arbeiten, wie uns aus Berlin geschrieben wird, deshalb die königlichen Eisenbahndirektionen an, die Höhe der Sicherheit in Zukunft so zu bemessen, daß ein Betrag, welcher zur Deckung eines vierzehntägigen Lohnbezuges der bei dem Bau beschäftigten Arbeiter hinreicht, unter allen Umständen für diesen Zweck verfügbar ist. Dieser Betrag soll als eine für obige Zwecke in erster Linie bestimmte Deckung rechnungsmäßig besonders ausgedehnt werden.

* **Der Gesangsverein „Nebenfranz“** unternimmt am nächsten Sonntag, den 31. Juli, einen Familienausflug nach Bächen in das Hotel Mayer. Herr Mayer hat bereitwilligst seine ganzen Räume zur Verfügung gestellt. Eine gute Besetzung Musikpelle wird die Ausflügler begleiten und auf der Station „Eiserne Hand“ in Empfang nehmen. Die Abfahrt erfolgt 12.47 Rheinbahnhof nach der Station „Eiserne Hand“, von wo aus durch schattige Wälder unter Vorantritt der Musik nach Bächen marschirt wird. Dort wird es an Unterhaltung nicht fehlen. Gesangsbeiträge, Musik, Spiele für Erwachsene und Kinder sowie Tanz werden dazu beitragen, den Teilnehmern einige gemüthliche Stunden zu bereiten. Von der Eisenbahnverwaltung ist Fahrpreisermäßigung genehmigt worden. (Lohn und zurück 70 M.)

* **Handwerksturse für Schuhmacher, Schneider, Schreiner und Tapezierer** werden von der Handwerkskammer zu Wiesbaden im Mitte Oktober eingerichtet. Unterrichtet wird a) für Schneider: im Maßnehmen, Zuschneiden, Materialkunde, Buchführung und Buchkalkulation. b) für Schuhmacher: die dieselben Gegenstände und ferner im Zureichten von Leisten, Zuschneiden der Züge und Maschinenkunde. c) für Schreiner: Zuschneiden, Konstruktionsformen- und Stillschre, Werkzeugmaschinenkunde, Lehre von den Verzierungsarbeiten, Schleifen, Polieren, Härten, Beizen, Mattieren, Journieren und Einarbeiten, Materialkunde, Buchführung und Kalkulation. d) für Tapezierer: Anleitung und Übung im geometrischen Zerschneiden von Dekorationen und Verputzungen, Treibendbieren, Stoffverrechnungen, Farbenlehre, Materialkunde, Lehre vom Polieren, Zuschneiden, Buchführung und Kalkulation. Die Dauer der Kurse ist angenommen: für Schneider auf drei Monate, für Schuhmacher auf drei Monate, für Schreiner auf vier Monate, für Tapezierer auf zwei Monate. Das Schulgeld beträgt für jeden Kursten: a) für Schneider 20 M., b) für Schuhmacher 20 M., c) für Schreiner 30 M., d) für Tapezierer 15 M. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen, auch können für auswärtige Kursten die Reisekosten vergütet werden. Zugelassen sind nur solche Handwerker, welche die nötige Vorbildung haben, mindestens 3 Jahre alt sind und ein Handwerk selbstständig betreiben wollen oder bereits betreiben. Matrikulationen sind an den Vorstand der Handwerkskammer zu Wiesbaden zu richten.

* **Die Generalversammlung des „Lokal-Sterbe-Verbands“** am Sonntag im „Deutschen Hof“ war leider nicht so besucht, wie es wohl die Wichtigkeit der Tagesordnung und die große Zahl der Mitglieder hätte erwarten lassen. — Die im Januar gewählte Rechnungsprüfungscommission hat die Rechnung für 1903 geprüft und in schönster Ordnung befunden. Der Vorstand konnte somit entlastet werden. Die Rechnung für das 1. Halbjahr l. J. wurde vom Kassier vortragen. (Vgl. Leres siehe heutige Anzeige). Der Punkt der Tagesordnung, welcher für die Kammer von größter Bedeutung ist: Stellung des Verbandes unter das Gesetz betr. die privaten Versicherungsunternehmungen fand dadurch Erledigung, daß eine Kommission gewählt wurde, die in Gemeinschaft mit dem Vorstande Mittel und Wege finden soll, um die von der Aufsichtsbehörde vorgeschlagenen Beiträge zu ermäßigen und die einer demnach stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung Bericht erstatten soll.

□ **Störung des Gottesdienstes.** Am Sonntag, 10. April vor in der Kirche der Kinder zur ersten H. Kommunion gegangen. Nachmittags fand ein Festgottesdienst statt, bei dem zur Erleichterung der Andacht vom dienstdienenden Geistlichen die Sentenzen des Litaneis gesungen wurde. Da fiel es denn auf, daß ein 13-jähriger Fälscher die Melodie laut mitbrachte. Die in ihm in der Bank saßen, versuchten ihn zur Ruhe zu bringen, bezweckten jedoch dabei nichts, bis der „Kirchen-Schweiger“ den kleinen Mann am Hals packte und ihn vor die Kirchentür brachte. — Nachdem der Herr Pfarrer Straßberger erklärt hat, ist dem Störenfried der Prozeß gemacht worden wegen Störung des Gottesdienstes. Gestern vor der Strafkammer versicherte er, er habe nur deswegen getrunken, weil Andere auch getrunken hätten; Wöses gedacht habe er sich nichts dabei. Das Gericht sagte denn auch die Affaire nicht allzu schwer auf und ließ es bei einem gerichtlichen Verweis als Strafe bewenden.

* **Anlaßlich des letzten Gewitters**, welches am Montag Nachmittag hier auftrat, wurde auch wieder das Gewitterglocken von Nersberg aus ausprobiert. Wie man uns mittheilt, soll man mit zwei Schüssen die Gewitterwolken geteilt haben.

* **Einen Menschenauflauf** verursachte gestern Abend in der Wellstrichstraße ein Arbeiter, der aus eigenem Verschulden unter einen Wagen gerathen war und fürchterlich stankalirte. Geschädigt seien ihn die Enche nicht zu haben, denn er konnte sich alsbald erheben und den Weg verlassen.

* **Ueberfahren** wurde heute früh der 17 Jahre alte Lehrling Heinrich Benz von hier von seinem eigenen Fuhrwerk in der oberen Vorstraße. Der Mann gerieth so unglücklich unter das von ihm geführte Fuhrwerk, daß er bedenkliche Verletzungen am Bein davontrug und von der Sanitätswache mittels Wagens nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte. Herr Dr. Delius legte dem Verunglückten alsbald einen Verband an.

* **Weitere Spühüberreien** fallen sicher dem wegen der Einbrüche in Manlarben verhafteten Weggeheßen Reinhold zur Last. Es sind bei ihm nämlich noch eine Anzahl Gegenstände gefunden worden, die er zweifellos gestohlen hat. Man fand ein Uhrketten-Anhängsel (Versteck bestehend aus einem 14er goldenen Knopf mit ovalem dunkelgrünen Jaspis und weiter ein lebernes Cigarettenetuis mit einem Monogramm H. S. oder P. Q. Eigentumsanprüche können im Polizeidirektionsgebäude Zimmer 20 geltend gemacht werden.

* **Erhängt** hat sich heute Nacht ein Dieblicher Arbeiter in seiner Wohnung in der Wiesbadenerstraße. Seine Frau wurde durch das Geräusch geweckt und fand ihn am Fensterbrett hängend vor. Sie schlug sofort Alarm. Einige Hausbewohner stellten nun sofort Wiederbelebungsbefuche an und es gelang am nach längerer Anstrengung den Lebensmühen wieder ins Leben zurückzurufen. Günstiger Unfrieden soll der Grund der traurigen That gewesen sein.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Vorausichtige Witterung für Donnerstag, den

28. Juli:

Schwachwindig, zeitweise heiter, doch noch vorwiegend wolfig, stellenweise geringe Regenfälle.

Genaueres durch die Wiesburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritsstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Heilkunde: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Nr. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Lammstr. 4.

Bad Neuenahr. Villa Humboldt (Frau von Thüsen) Fremden-Pension 1. Ranges. Hochstrasse 15. Telefon Nr. 74.

Die Pension liegt in der schönsten Gegend Neuenahrs, in unmittelbarer Nähe des gr. Sprudels, der Trinkhalle und des Badehauses, frol, staubfrei und gesund.

Adress-
karten
Circular-
Preiskarten
Rechnungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten
Couverts
Plakate
Statuten

Telefon 199

Alle Drucksachen

Defert in kürzester Zeit in sauberster
Ausführung und zu billigen Preisen die

**Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger**

Hauptblatt der Stadt Wiesbaden

8 Mauriliusstraße 8.

• Rotationsdruck von Massen-Auflagen •

Ein-
ladungen
Mitglieds-
karten
Tanzkarten
Programms
Lieder etc.

Sämtliche
Trauer-...
drucksachen
in Brief- u.
Kartenform

Es giebt jetzt nichts

vorräthlicheres mehr zum
Wischen von besseren
Schnitten als Galop-Creme
Pilo. Dasselbe gibt rasch
Glanz, erhält das Leder,
färbt nicht ab und haben
daher alle Dienstmädchen
ihre Freude daran.

4178

Alte Adolfshöhe.
Morgen, Donnerstag (bei günstiger Witterung):
Grosses Militär-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.
Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm. 4173
Hierzu ladet höflich ein **Joh. Pauly.**

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus geg. 1844. **KÖLN.**

Preis	* 1/2-Fl.	** 1-Fl.	*** 2-Fl.	**** 3-Fl.	***** 4-Fl.	fein alt	feinst alt
	1.75	2.-	2.25	2.50	3.-	4.-	5.-
	1.-	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70

Aerztlich empfohlen! 809
Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden.
45 Millionen Aktienkapital.
Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.
Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Seinen Bedarf
in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,
wie: Weingläser, Römer (über 200 Sorten),
Tafel-, Kaffee- u. Waschgesehirre (über 100 Formen u. Muster)
auch
Luxuswaren
deckt man vortheilhaft und billig bei
Rud. Wolff, Wiesbaden, P. Oechsner.
Gegründet 1825. Marktstrasse 22. Telefon 266.
Ältestes und grösstes Geschäft am Platze.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkefeld.

Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Abschluss für das I. Halbjahr 1904.

Activa.			Passiva.		
	Mark	Pf.		Mark	Pf.
1. Kassenbestand aus 1903	242	48	1. Sterberenten	14400	—
2. Geschäftsguthaben beim Allge- meinen Vorschuß-Verein aus 1903	1164	80	2. Verwaltungskosten	2011	29
3. Erhöbende Quartals- u. Sterbe- beiträge	19261	—	3. Anlage auf das Geschäftsgut- haben	19919	30
4. Eintrittsgelder	70	—	4. Solde-Vortrag	168	19
5. Reservefondsgewinnen	1360	50			
6. Abhebungen auf das Geschäftsgut- haben	14400	—			
	36498	78		36498	78

Reservefonds 83000 Mk. Betriebsfonds 7000 Mk. Mitgliederstand am 1. Januar 1904: 3224.
Zugang: 95. Abgang: 32. Stand am 1. Juli 1904: 3287. Der Vorstand. 4169

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Preis 20 Mk. 4172
Hortstraße 4, 2. L.
Wiedstrasse 9, Partierre, kann
J. Mann Koff u. Logis er-
halten. 4174

Ein schöner, neuerbauter
Baden
mit Wohnung, in bester Lage,
mit sämtlichen Einrichtungen für
Reizger, Eiseller und allem Bus-
bedarf, sofort oder später preiswert
zu verm. Näheres 1672

Schierstein a. Rh.,
Wilhelmstraße 37.
Derseibe ist auch für jedes
andere Geschäft passend.
Für Schneider und
Schneiderinnen.
Große Tischplatte, sowie sämtl.
Bügelzeug billig zu verk. 4173
Friedrichstr. 8, 2. St.,
bei Reimer.

Hellmündstr. 27, 1 Zimmer, R.
u. K. zu verm. 4171

Heirat w. Witwe, 100,000 Mk.
bar, m. sel. Herrn (w. a. ob.
Berm.), jed. mit gutem Charakter.
Offerten unt. „Solid“ Berlin,
Postamt 43. 120/115

Geübte
Arbeiterinnen
und auch solche zum Anlernen
finden dauernde und lohnende Be-
schäftigung. — Eisenbahnfahrt
wird vergütet. 4194

Georg Pfaff,
Metallkapsel-Fabrik, am Bahn-
hof Dohleim.

Badewanne,
emailirt, gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offerten unter G. H.
4193 an den Verlag. 4198

Einzelständiges, braves
Mädchen
gesucht für kleineren Haushalt.
Parfümerie Utzschneider,
Ede Rang- u. Weberstraße. 4176

10 bis 15
Grundarbeiter

gesucht bei **Gebr. Rossbach,**
Reiterstraße 17. 4192

Hellmündstr. 27, Küchenschrank
für 10 Mk. zu verk. 4170

Hellmündstr. 29, Part., 6 Zim.,
Küche, Speisek., Bad, Balk.,
Wass. u. Keller, ganz neu herger.
elektr. und Gasleitung per sofort.
Näb. Seitenh., 3. St., bei Haus-
meister Lohfänger. 9864

Steppdecken
werden nach den
neuesten
Mustern
und zu billigen Preisen angefertigt
sowie Wolle geschlummert. Näheres
Niedelstraße 7, Korb. 9863

Pariser
Gummi-Artikel,
Franzosen, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teln u. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
4590
Lärchenstraße 4.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 51.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Pensions- oder Herrschafts-Villa, 14 Zim. u.
Zubehör, Gartenstr., für 105 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine schön ausgest. Villa, Rogatzstr., 10 Zimmern u.
Zubehör, großem Bier- und Obstgarten, Terrain 60 A., für
112 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Nähe Ring,
mit Vorderhaus, 2x4-Zimmerwohnungen, Hinterhaus, Werk-
statt und 3x2-Zimmer-Wohnungen für 180 000 Mk. mit einem
Rein-Ueberfluß v. ca. 1800 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Stadt-
teil, im Vorderhaus 2 Zim. u. 2 Zimmer-Wohnungen, für die Lage
von 155 000 Mk. mit einem Ueberfluß von ca. 2000 Mark zu
verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

In einem sehr belebten Städtchen am Rhein (Bonn) ist
ein 161 A. (ab 40,25 ar) großes, mit Obst- und Beeren-
gärtchen, Grundstück, worauf ein neues, in Blendl. erbautes Haus
mit Wirtschaftsräumen, versch. Fremdenz., Wein Keller, Kellerhaus,
Stallung u. s. w. sich befindet und sich seiner schönen Lage und
Ausicht wegen auch als Privat-Residenz eignet, für 35 000 Mk. u.
einer Anzahlung von 5-6000 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein noch neues, schönes, rentabl. Stagenhaus m. Thor-
fahrt und Werkst., 3 und 2-Zimmer-Wohnungen, jede Etage
Bad, Balkone, Vor- und Hintergarten, Nähe Bismarckring, für
90 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine Villa mit 10 Zim. und Zubeh., 11. Garten, Nähe
des Waldes, für 52 000 Mk. zu verkaufen. Ferner eine
Herrschafts-Villa mit allem Komfort ausgest., mit größeren und
kleineren Gärten, in den versch. Stadt- und Vororten von
65-100 000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Ein schönes, rentabl. Haus, Höhenlage, für 83 000 Mk.,
Anzahlung 5-10 000 Mk., sowie zwei Häuser, weill. Stadt-
teil, für Schreiner, Tapezierer oder Flaschenbierhändler geeignet,
für 98 000 und 112 000 Mk., mit einem Ueberfluß von 1-
1000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Eine schöne Villa in Eltville mit ca. 80 A. prächtig
angelegtem Garten für 45 000 Mk. zu verkaufen. Ferner eine
neue Villa bei Eltville mit allem Komfort ausgest., mit schönem
Garten, für 80 000 Mk., sowie in Hochheim ein schön einger.
Weinberg, ca. 109 A., groß, welcher sich auch seiner Lage wegen
als Bauplatz verwerten läßt, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Wegzugshalber ein Haus in Mainz mit 3 u. 4 Zimmern
Wohnungen, großem Weinkeller u. s. w. für 120 000 Mk. zu
verkaufen. Es würde sich daselbst durch Brechen von Böden für
Engros-Geschäfte, großes Café, Weinhandlung u. s. w. sehr ren-
tabel machen lassen. Alles Näh. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 51.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 174.

Donnerstag, den 28. Juli 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von den Feldwegen im Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“ zwischen der 2. und 4. Gewann und 3. und 5. Gewann, Lagerb.-Nr. 9067, ferner zwischen der 3. und 4. Gewann Walluferweg, Lagerb.-Nr. 9078 und 1 a b a a

von dem alten Walluferweg, Lagerb.-Nr. 9075, sollen die auf dem Plane mit C. B. E. bezw. A. B. bezeichneten Teile eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen, oder im Rathhause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 26. Juli 1904.

4187

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain, südlich der oberen Dohlemerstraße — der Umgebung des neuen Güterbahnhofes — hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhause, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 26. Juli beginnenden und einschließlich mit dem 23. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 22. Juli 1904.

3974

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das freiwerdende Bahnhofsgelände zwischen der Rheinstraße und dem neuen Empfangsgebäude am Ring hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhause, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 26. Juli beginnenden und einschließlich 23. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 21. Juli 1904.

3190

Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Zwei Freistellen für Hospitantinnen am städt. Volksskindergarten sind am 1. August 1904 wieder zu besetzen; Tüchtige, praktische Auszubildende werden erteilt.

Bewerbungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

364

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Eichstelle, für Längemaße, Flüssigkeitsmaße, Hohlmaße, Gewichte, Waagen u. Gasmessee ist wegen Verurlaubung des Eichmeisters vom 25. Juli bis 15. August d. Js. geschlossen.

Wiesbaden, den 23. Juli 1904.

3998

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Tücherarbeiten (Los I, II, III und IV) für den Neubau der Oberrealschule am Zietenring zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 25 Pfg. und zwar bis zum 8. August 1904 bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 71, Los I, II, III und IV“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. August 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Juli 1904.

4082

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung einer Vlinableiteranlage in dem Erweiterungsbau der Gutenbergerschule soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 15 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum Tage vorher bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 23“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 1. August 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 16. Juli 1904.

3710

Stadtbauamt.

Verdingung.

Der Abbruch des Waschhauses auf dem städtischen Krankenhausbau gelände hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort, und zwar bis zum 1. August d. Js. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 69“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 2. August 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. Juli 1904.

3971

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzumutbare und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneltheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Volkssbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volkssbadeanstalten befinden sich:

1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Frauenbäder in sämtlichen Anstalten, Bannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: Mai bis September, vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; Oktober bis April, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Die Männerabteilung ist (außer Sonnabend) von 1 1/2—2 1/2, die Frauenabteilung stets 1—4 Uhr geschlossen.

249 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abzifferordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abzifferordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

Städt. Abzifferamt.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Abziffer zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattegehaltene Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Abzifferverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Abzifferhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903

4385 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipesspflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Abzifferabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Abzifferer dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beteiligten veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 85, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

5710 Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitsause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Von dem Wege im Distrikt Hugelberg zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden beiderseits an der Schützenstraße, Pagb. Nr. 9211 soll der auf dem Plane mit a b c d bezeichnete Teil Pagb. Nr. 9211 eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zustandigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzureichen oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 25. Juli 1904.

4138 Der Oberbürgermeister.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Darlehensnehmer von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Diebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Gölthstraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, über die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Ringertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurpfalzplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Diebricher Chaussee: die Adolphsallee, die Gölthstraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Perderstraße, die Gölthstraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Ringertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat. In Vertr.: Geh.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

3741

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gekälte und geräucherte Fleisch von Schlachtwieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Zufuhr nach außerhalb des Stadtbezirks gelegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch

- | | |
|--|-------------|
| a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen | 3,5 & p. R. |
| b) Schweinen | 2,5 & p. R. |
- Gewichtstheile unter 1/4 Kilo (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/4 Kilo (500 Gr.) als 1 Kilo zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V.: Geh.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 27. Juli 1904 (aus amtlicher Quelle).

Hotel Adler.

Badhaus zur Krone.
Reusch Kfm. Köln
Leschynski m. Fr. Beuthen
Joachimsthal Fr. Leipzig

Bayerischer Hof.

Delaspéstrasse 4.
Schubert, Sonneberg
Leuthauer, Sonneberg
Jacob, Sonneberg
Veltz, Sonneberg
Schuppert, Sonneberg
Woppler, Sonneberg
Bär, Sonneberg
Förster, Sonneberg
Rauch, Sonneberg
Seitz, Sonneberg
Campert, Sonneberg
Döbrich, Sonneberg
Völker, Sonneberg
Müller, Sonneberg
Drexel, Sonneberg
Meier m. Fam., Amsterdam

Bellevue, Wilhelmstr. 28.

Brinkmann m. Fr. Altona

Hotel Bender.

Häfnergasse 10.
Hesse, Witten

Hotel Biemer.

Sonnenbergerstrasse 11.
Verhey Fr. Haag
Polvhey Charlottenburg
Anderson Fr. London
Campbell Fr. London
Urbach m. Fr. Köln

Block, Wilhelmstrasse 54.

Vemerde Fr. Hameln
Prins Fr. Hameln
Seunenschloss m. Sohn, Aplerbeck
Görig Köln
Kreiter m. Fr. Hohenbrück
Frank Kfm. Herborn

Schwarzer Bock.

Kranzplatz 12.
Gimbel Ludwigshafen
Schmidt m. Fr. Eschweiler
Vansherer Fr. Russland
Herzfeld, Bielefeld
Loewlein Bayreuth
von Sturm - Kalisch
von Sturm Fr. Kalisch
Bobdanowicz m. Tocht, Wilna

Zwei Bäume, Häfnergasse 12.

Wirsig Königshütte
Zimmer m. Fr. Gunterabum
Nagengart Bamberg

Einhorn, Marktstrasse 30.

Vaupl m. Sohn, Elberfeld
Dix Greiz
Hackenberg, Marburg

Eisenbahn-Hotel.

Rheinstrasse 17.
Loeflund Stuttgart
Essigmann, Paris
David, Frankfurt
Fischer Köln
Landy m. Fr. Krakau
Mosler m. Fr. Berlin
Strich Fr. Weimar
Lieber Fr. Weimar
Probst m. Fr. Bremen

Englischer Hof.

Kranzplatz 11.
Klein, 2 Hrn. Antwerpen
Feldstein, Berlin
Seligmann, Paris

Erprin, Mauritiusplatz 1.

Paul, Kassel
Stein Berlin
Bloch, Berlin
Schmützler m. Fr. Plauen
Bender, Grossmiedersheim
Lieberkecht, Eschwege
Tieme, Berlin
Röllgen, Wesseling
Weber Bonn
Burk, Biedenkopf
Pistor m. Fr. Sonneberg
Rosemeyer Lüneburg
Becher, Trier
Schlüter, Krefeld
Schmitz, Krefeld
Müller, Frankfurt
Meinerzhagen Lüdenscheld
Seifert m. Fr. Kirchheimbolanden
Nau, Lüdenscheld
Hauk Fr. Aschaffenburg

Friedrichshof.

Friedrichstrasse 35.
Kanneburg, Gelsenkirchen
Hansen, Gelsenkirchen
Wieser, Krefeld
Dellwinkler Hamm
Allgeyer m. Fr. Karlsruhe
Krimen, Köln
Richels Mengede

Hotel Fahr.

Geisbergstrasse 3.
Glock m. Fr. Duisburg
Straasburger, Frankfurt

Hotel Gambrinus.

Marktstrasse 20.
Schilling Amauweiler

Grüner Wald.

Marktstrasse.
Probusch, Heidelberg

Hauschild m. Fr. Berlin
Benninghoven Hilden
Krusius m. Fr. Solingen
Jonas, Magdeburg
Wolff, München
Lorchert m. Fr. Köln
Bartrup m. Fr. Magdeburg
John Wien
Jaunschwiskow m. Fr. Rustenburg
Wipperfirth Friedrichsfeld
Bönsel Hamburg
Neumann, Altwasser
Rappaport 3 Hrn. Berlin
Zimmermann m. Fr. Gelsenkirchen
Loewenstein Berlin
Dillmann, St. Johann
Landsberger, Köln
Heckscher, Hamburg
Lehmann, Nürnberg
Jacoby Düsseldorf
Herz, Köln
Seyfried Köln
Davids, Ohligs

Hahn, Spiegelgasse 15.

Pienker Haag
Wehle m. Fr. Seiffennersdorf
van Strotten Haag

Hamburger Hof.

Taunusstrasse 11.
Jonas Fr. m. Bed. Berlin
Joradn m. Fr. Köln
Apell m. Fr. Vorwalk
Schminke Maywood

Happel, Schillerplatz 4.

Strauch m. Fr. Kiel
Lindedal, Vauersbog
Sommer Fr. m. Schwester, Hannover
Bergmann m. Tocht, Lübeck
Deinhard m. Fr. Nürnberg
Blind Fr. m. Tocht Berlin
Wolff Kfm. Köln

Vier Jahreszeiten.

Kaiser Friedrichplatz 1.
Nicholas Fr. Chicago
Vuisen m. Fr. Belgien
Stafford Fr. Chicago
Cantine Fr. Chicago
Clarke Fr. Chicago
Kinnan m. Fr. Toledo
Rocholl Köln
Viesser, Schiedam

Kaiserbad.

Wilhelmstrasse 40 und 42.
Bertrum m. Fr. Köln
Bauer, Lehr i. B.

Kaiserhof.

(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Firmenich m. Fam. Chicago
von Grosowsky Petersburg
Schlesinger Fr. Moskau

Goldene Kette.

Langgasse 51-53.
Schwickerath Fr. Elberfeld
Vötter m. Fam. Waltershausen
Beppler Gangrethweiler
Berndt Liepe
Berndt, Fr. Liepe
Heinze m. Fr. Weida
Gumbert Scharley
Lauch Frankfurt

Kölnischer Hof.

Kleine Burgstrasse.
von Tegenhardt Ulm
König m. Fr. Barop

Goldenes Kreuz.

Spiegelgasse 10.
Emmert Kfm. Eich

Hotel Lloyd.

Nerostrasse 2.
Rübeant Aachen
Rübeant Koblenz

Metropole u. Monopol.

Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Krüner m. Fr. Ludwigsburg
Fort, Boston
Morton, Portland
Hull Fr. Portland
Morallor Portland
Grace Fr. New York
Hull Fr. Portland
Lang Fr. Portland
Bartlett 2 Fr. Portland
Oschat, Burgehamme
Hoskinson Fr. Portland
Salomon Fr. Chicago
Salomon 2 Hrn. Chicago
Salomon m. Fr. Chicago
Warneke m. Fam. Altona
de Wilde Amsterdam
Lents, Duisburg
Goldberg m. Fam. San Francisco
Leucht New York
Leucht Fr. New York
Dahl m. Fr. London

Minerva.

Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Riemann Saarbrücken

Hotel Nassau (Nassauer Hof).

Kaiser-Friedrichplatz 3.
Seringe m. Fr. Paris
Krämer m. Fr. Budapest
Nerothal (Kuranstalt),
Nerothal 18.
von Levetzow Fr. m. Sohn,

Nonnenhof.

Kirchgasse 39-41.

Mainz.

Fraatz Tattensen
Jacob, Berlin
Bennendorff Berlin
Janssen m. Fr. Oldenburg
Halbach, Hagen
Schmitt Glarus
Schulze m. Fr. Köln
Brauer m. Fam. Paderborn
Becker m. Fr. Köln
Voigtham m. Fr. Köln
Barrenberg Fr. Köln
Thamehereth Köln
Schwepper, Köln
Hartkopf, Fr. Köln
Pothmann, Köln
Glittenberg Köln
Günther, Köln
Beer, Köln
Dahmen, Köln
Hasenkämper Köln

Hotel du Parc, Bristol.

Wilhelmstrasse 28-30.
Hou, Fr. Petersburg

Pariser Hof.

Spiegelgasse 9.
Roess m. Fr. Marktstett

Pfälzer Hof.

Grabenstrasse 5.
Schwarz Fr. Leipzig
Krauer m. Fr. Bohnelvert
Müller Elbing
Hallerstern, Breslau
Günther m. Fr. Berlin
Klein, Halberstadt
Gleich, m. Fr. Heineichen
Fröhlich, Frankfurt
Klaus Leipzig
Braun Fr. Mainz

Zur neuen Post.

Bahnhofstrasse 11.
Gübel, Burgfarrenbach
Merkelbach Hamm
Lorentz Dortmund
Truth Fr. Laubach
Schirmb, Berlin
Weiner m. Fr. Köln

Promenade-Hotel.

Wilhelmstrasse 24.
Friedrichsohn Berlin
Meinecke m. Fr. Berlin

Zur guten Quelle.

Kirchgasse 3.
Liese Sondershausen
Nack Fr. Leipzig
Nack, Leipzig
Heinersdorff Fr. Berlin
Heinersdorff, Berlin

Quellenhof, Nerostrasse 11.

Matzger, Dolzersheim

Quisisana, Parkstrasse 5.

u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Schüller Forbach
Bauer, Bonn

Rheinhotel.

Rheinstrasse 16.

Wasemuth Wattenscheid
Brakel Haag
van der Vlucht m. Tocht, Haag
Sutterland m. Fr. Middelburg
Frank m. Fr. Trier
Salomon, Koblenz
van Remynghe m. Fr. Brüssel
van den Brande m. Fr. Brudes
Bartels m. Fr. Hildesheim
Fricke m. Fr. Rossa
Zunkel m. Fam. Weimar
Simonis m. Fr. Raamsdonk

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.

Fürster m. Fam. Budapest
Warren m. Fam. New York
Flatow m. Fr. u. Bed. Berlin
Bremermann m. Fr. Bremen
Terry m. Fam. Paris
Tarnowska Gräfin m. Bed. Bremen

Weisses Ross.

Kochbrunnenplatz 2.
Elsner 2 Fr. Blankenburg
Stricker, Berlin
Stricker 2 Hrn. Berlin
Gechter, Bamberg
Starker Posen

Hotel Royal.

Sonnenbergerstrasse 28.
Golden Fr. Berlin
Behrends-Hauk Fr. Frankfurt
Hauk-Meyer Fr. Frankfurt

Savoy-Hotel.

Bärenstrasse 13.
Wolf Köln
Jonas, Gladenbach
Wetzlar Floss

Schweinsberg.

Rheinbahnstrasse 5.
Zöchle, Halberstadt
Heinemann Berlin
Walhoff, Düsseldorf
Wallerstein Köln
Wellow m. Fr. Glasgow
Durnell Glasgow
Busch, Marienwerder

Tannhäuser.

Bahnhofstrasse 8.
Jalingh Zwartluis
Slot Fr. Zwartluis
Wonne m. Fr. Zwolle
den Buismann m. Fr. Zwolle
Pinkens, 2 Fr. Mülheim

Dungs, Mülheim.

Hessel m. Fr. Leipzig
Schuff m. Fr. Ludwigshafen
Reus, Amsterdam
Maith, Bärzel
Reus, Reus, Amsterdam
Bueb m. Tocht, New York
Schelling Fr. m. Fam. Philadelphia
Paech m. Sohn, Landsberg
Müller, Zwickau
Bomert Zwickau
Buchmann m. Fr. Essen
van Veen m. Fr. Utrecht
Roth, Bochum
Dick, Ludwigshafen

Taunus-Hotel.

Rheinstrasse 19.
Stearns Baltimore
Vogler Haag
v. Heylingen Gravenhagen
Reichard m. Fr. Kirslein
Reichard Kirslein
Noll Reading
Eastmann Fr. New York
Horsfall m. Fr. Philadelphia
Altman, Berlin
Sheperd, Boston
Smith m. Fr. Chicago
Schultze, Metz
Weiss New York
Jellineck St. Louis
Bylau m. Fr. Delft
Erlich Wien
Loewenstein m. Fr. Kirchen
Westphal m. Fr. Mariendorf
Gaude m. Fr. Delft
Fuchst m. Fr. Magdeburg
de Jaer m. Fr. Brüssel
Kumbruch Aachen
Ploherr, Haag
Wenteln m. Fr. Haag
Frantz, Köln
von Ernst Düsseldorf
Bruck, Trier
Schiller m. Fr. Wildenfels
Brow m. Schwester New York

Union, Neugasse 7.

Distel, Stuttgart
Schüler, Thema
Knoll m. Fr. Frankfurt
Schrader Fr. Tocht, Hamburg
Schneider, Plaidt

Victoria-Hotel und

Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Alberts Fr. Haag
Gump m. Fr. Baltimore
Smith Fr. Baltimore
Erbes m. Fam. Neuwied
Holthuis m. Fr. Arnheim
Hagenbeck m. Fr. Barneveld
Steinhardt m. Fam. Batlern
Mierka, Oesterich
Blumenfeld m. Sohn, Berlin
van der Beck, Arnheim
Gey de Pittina Transvaal
Heyder Mannheim
Bode m. Fam. Teblin
Hennig, Hamburg
aKatan Fr. Hamburg
Müller m. Fr. Oppeln
Biel Fr. Hamburg
Gottschalk Düsseldorf
Görtner Erfurt
Danziger Fr. Warschau
Apaki Berlin
Mecklenburg Berlin
Herting m. Fr. Warschau
Beyzewicz Jewoslaw
Harries Berlin
Büber Fr. Berlin
Werner, Berlin
Solosey London

Weins, Bahnhofstrasse 7.

Eidenoyk Emmerich
Krause Fr. Leipzig
Blum m. Fr. Hanau
van Cleef Emden
Ihwa, Fr. Berlin
Klemenz, Strehlen
Krause Fr. Hannover
Fischer Fr. Hannover
Nageler Fr. Wisconsin
Gutheid Fr. Wisconsin
Oppenheim Hannover
Fridzko Fr. m. Tocht Wien

Westfälischer Hof.

Schützenhofstrasse 3.
Ermerdt Betzdorf
Hagelauer Fr. Sossenheim

In Privathäusern

Adolfstrasse 7.
Heyde Fr. Bonn
Brüsseler Hof,
Geisbergstr. 24
Brando, Minak
Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.
von Hadeln m. Fr. Darmstadt
Behm, Parching
Dünkopf Fr. Bostock
Evangel. Hospiz,
Emserstrasse 5
Schmitt Fr. Stebbach
Krume Fr. Belon
von Schlar Fr. Hannover
Weilin Fr. Heisingfors
Neef Herford
Müller Fr. Berlin
Pension Humbold,
Frankfurterstrasse 22
Ortlepp Fr. Braunschweig
Pink Fr. Berlin
Kapellenstrasse 3P
Leue m. Fr. Hannover
Luisenstrasse 12
Hiller Alzey
Lehmann, Naheim
Sonnenbergerstr. 9
Knauff m. Fam. Breslau

Wohnungs- Anzeiger.

Wohnungs-Gesuche

4-Zim.-Wohn.

im Preise bis 600 M. zu mieten
erhöht. Offerten mit Preisang.
P. 122 an die Expedition d.
Bl. 3825

Zum 1. Oktober eine leere
3 Stube zu mieten gesucht.
Sch. O. unter Z. O. 934 a.
an Exp. d. Generalanzt. 3876

Suche

2 Zimmer, mögl. mit Küche,
auf 4 Wochen zu mieten.
Angebote an R. Freund,
Dortmund, Humboldtstr. 61.

Zu mieten

gekauft:
Bücher-Wohnung, 5-6 Zimmer.
Off. m. Preisang. u. P. B.
4158 an die Exp. d. Bl. 4157

Vermietungen

Rheinstr. 32

in die erste Etage, 8 Zimmer,
Bad, gr. Veranda und reichl.
Zubeh. auf Ott. zu verm.
Näh. 2. Etage. 4004

7 Zimmer.

Adolfstraße 10,
2 u. 3. Et. je 7 Zimmer, Küche,
2 Keller, 2 Mansarden u. Bade-
zimmer auf sofort od. später zu
verm. Eigene elektr. Central im
Haus. Näh. Part. d. selbst. 4063

Gumbertplatz 1, Part.-Wohn.,
hochherzhaft. Auskattung,
7 große Zimmer und groß. Bade-
zimmer, Balken, Raum für Automob.
2. u. 3. Hintergarten, zu verm.
im Oktober oder früher. Näh.
Herrn Kaiser-Friedrich-Ring 73
bei Schwank u. Kiehnstr. 72.
Verm. 4147

6 Zimmer.

Neubau
Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
6-Zim.-Wohnungen m.
altem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Was-
beizbar, zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2341

Adolf-Friedrich-Ring 88, 1. St.,
6 Zimmer, Bad u. Zubeh.,
M. 1850, zu verm. 4062

Faunstr. 33/35 ist die
positive Etage, bestehend aus 6
Zimmern, Badezimmer, Küche,
Speisekammer, 2 Mansarden, 2
Kellern, Ost, per 1. Oktober 1904
zu vermieten. Näheres im Anzei-
gen. 4005

Faunstr. 53 ist eine herrsch.
6-Zimmer-Wohnung (3. St.)
mit Ost, Kopenhagener, 2 Balken,
Bad, Elektr. u. Gas, auf gleich
oder später zu vermieten.
Näh. Part. 4146

5 Zimmer.

Dogheimstr. 5, 4-5-Zimmer-
Wohn., Zubeh. u. Garten.
zu verm. Näh. 1. Et. 3948

Neubau
Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
5-Zim.-Wohnungen m.
altem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Was-
beizbar, zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2340

Mühlstr. 45, nahe am Ring,
5-Zim.-Wohnung
mit Balkon, Bad, Barmwasser-
heizung, Kopenhagener, u. reichl.
Zubeh. auf 1. Oktober zu verm.
Näh. d. selbst. im Laden. 4061

Mühlstr. 22, P. 1. St. Wohn.,
5 Zimmer, gr. Balk., Bad
u. Zubeh., zum 1. Oktober zu
vermieten. 4064

Mühlstr. 52, 1. St., 5 Zim.,
Balkon u. Zubeh., a. 1. Okt.
zu vermieten. 3946

Mühlstr. 52, 2. St., 5 Zim.,
Balk., u. Zubeh., sof. oder
später zu verm. Näh. Seitenb.
3947

Seerobbenstraße 32,

Ede Hieser-Ring, prachtvolle 5-
Zimmer-Wohnung mit reichl.
Zubeh., 2 Keller, 2 Balken,
Parkett- und Violoncello-Zimmer,
elektr. Beleuchtung, wundervolle
freie Lage, wegzugsbalder zum 1.
Oktober zu verm. Näh. Lendle,
1. Etage. 4145

Wasserkraftstr. 2, (Ede Kaiser-
Friedrich-Ring), 3. St., 5
Zimmer, 2 Balken, je 2 Keller
u. Mansarden, Bad, Kopenhagener,
Bleichplatz per 1. Okt. zu verm.
Preis M. 1000. Näheres Part.
rechts. 2796

Schöne 5 Zimmer-Wohnung mit
altem Zubeh., großem Bal-
kon, Gas und Wasser, ab 1. Okt.
zu verm. Preis 700 M. Sonnen-
berg, Wiesbadenstr. 29, Halst.
der Elektr. Strassend. 3953

4 Zimmer

Mühlstr. 5, 4-Zim.-Wohn. m.
Bad, Küche u. reichl. Zubeh.
per sofort. Anzul. i. d. 10
bis 12 u. 3-5. Näh. d. Land-
gräber, 1. Et. 5907

Bismarckring 19, P.
große, der Neuzeit entsprechende
4-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. zu verm.
Näheres Part. links. 1746

Dogheimstr. 62, 3-4 Zimmer,
Küche, 2 Balk., u. Zubeh.
auf 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Part., links. 4142

Karlstr. 4, Wohnung, 4 Zim.,
2 Et., 1. Oktober zu verm.
Näheres im Hause, 1. Etage, Ver-
mittlungs. 4008

Neubau

Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
4-Zim.-Wohnungen m.
altem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Was-
beizbar, zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2339

Neubau
Weisenaustr. 27, Ede
Hieser-Ring, herrsch. 4-
Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon,
elektr. Licht, Gas, Bad m. Was-
beizbar, zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2338

Luxemburgstr. 7, Hochp. r., eleg.
herrsch. 4-Zim.-Wohn. m. a.
Zubeh. d. Neuzeit entf. einger., p.
sofort, event. mit Bureau, preis-
werth zu verm. Näh. Hochp. l. 8676

Neubau
Philippstr. 84,
4-Zim.-Wohn. per 1. Okt.
u. m. Näh. d. selbst. 8671

Wasserkraftstr. 2, (Ede Kaiser-
Friedrich-Ring), 2. St., 4
Zimmer, 2 Balken, je 2 Keller
u. Mansarden, Bad, Kopenhagener,
Bleichplatz per 1. Okt. zu verm.
Preis M. 900. Näheres Part.
rechts. 2607

3 Zimmer.

Dogheimstr. 62, P., ist zu er-
frag. 3-Zim.-W. in ein. Hb.,
1. St., m. Balkon (460 Mark)
1. Okt. 4141

Neubau

Eltvillestr. 19/21
(Maurer's Garten-Anlage),
3-Zim.-Wohnungen m.
altem Komfort d. Neuzeit
entf. eingerichtet, elektr.
Licht, Gas, Bad m. Was-
beizbar, zu vermieten.
Elektr. Beleuchtung der
Schlafzim. im Mietpreis
eingeschlossen. 2338

Neubau
Goebenstr. 17, Hb.,
sch. gr. 3-Zimmer-Wohnung
(1. Et.) u. 450 M. auf 1. Okt.
an ordentl. Familie zu vermieten.
Näh. d. selbst. Part. 4152

Faunstr. 7, eine Wohnung,
3 Zimmer (Wb., Part.), per
1. Okt. zu vermieten. Näheres im
Laden. 3611

Faunstr. 7, eine Frontsp.-Wohn.,
3 Zim. u. Küche, an ruhige
Leute per 1. Okt. zu verm. 3610
Näh. im Laden.

Faunstr. 9, sch. 3 u. 2-Zim.-
Wohn. auf sof. u. 1. Okt.
b. u. m. Näh. 2. l. 8880

Neubauerstr. 4

ist ein Hochparterre zu verm., be-
stehend aus: 1 Salon mit Erker,
3 gr. Zimmern, gr. Balkon; im
Sout. 1 Kammer, Küche, Wb.,
Zimmer, Bad, Keller, Vordergarten.
Näh. d. selbst. 4. l. St. Einz. v.
10-12 u. 3-5 Uhr. 3439

3 Zim., Küche, Wb., e. c., auch
mit Tor. u. Hofe, oder als
Laden zu vermieten. Näh. Roos-
straße 6, l. Et., l. 4036

Schwarzenstr. 4, sch. 3-Zimmer-
Wohnung, Part., eventl. mit
Büroraum zu vermieten. 3339

Dogheimstr. 29, schöne, sehr ge-
räumige 3-Zimmer-Wohnung,
der Neuzeit entf., zum 1. Oktob.
billig zu verm. 3849

2 Zimmer.

Mühlstr. 10, 2 Zimmer, Küche,
1. Stod, an kinderl. Leute
zu verm. 3212

Mühlstr. 6, Hb., eine Dach-
wohnung, 2 Zim., Küche und
Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Part. 4011

Reichenstr. 83, Wb., 1. St.,
Wohnung 2 Zimmer, Küche
u. Keller per 1. Oktober zu verm.
Näh. Drantenstr. 54, P. l. 2898

Bahnhofstraße 10,

Mansardenwohnung, 2 helle, freund-
liche Zimmer, an ruhige Leute per
1. Okt. zu vermieten. Näh. im
Laden. 2923

Bismarckring 38, schöne 2-Zim.-
Wohnung zu verm. Näheres
Bd. Part. links. 4116

Wasserkraftstr. 80, zwei Zim., 1 K.,
1 Wb., 2 Keller p. 1. Okt.
zu verm. Näh. 1. Stod. 4115

Unter Dogheimstr. 46, nahe
dem Kaiser-Friedrich-Ring, ist
eine sch. 2-Zim.-Wohn.,
Part., nebst Garten zu verm. Näh.
d. selbst. 4114

Dogheimstr. 7, 3. St., schöne
2-Zim.-Wohn., große Küche,
2 offene geschlossene Balken, weg-
Verlegung auf 1. August od. spät.
zu verm. 4144

Dogheimstr. 7, 3. St., 2-Zim.-
W., der Neuzeit entf. eing.
zu verm. Näh. im 1. St. 4143

Dogheimstr. 7, 3. St., wegen
Verlegung sch. 2-Zim.-Wohn.
m. Zubeh., 2 Balken u. Erker,
auf 1. Aug. oder später zu ver-
mieten. 3920

Emserstr. 40

2 Zimmer, Küche u. Kammer mit
Stellung, 3-5 Pferde, Futterkasse
u. m. auf 1. Okt. zu verm. Näh.
d. selbst. 1. St. 1133

Wasserkraftstr. 30, Bb., 1. St.,
2 Zimmer mit Küche u. Keller
auf 1. Okt. zu vermieten. Näh.
Part. 4112

Wasserkraftstr. 32, 2. St., 2 Wohn.,
je 2 Z. u. Küche, auf 1. Okt.
zu verm. Preis 25 u. 22 Mark.
Näh. Part. 4148

Schwarzenstr. 10, Bb., schöne 2-
Zimmer-Wohnung auf Ott.
zu verm. Näh. 1. Et., r. 4149

Schwarzenstr. 14, Bb., 1. Stod,
Wohn., 2 Zim., r. u. Bad,
sof. zu verm. Näh. Wb. l. 4007

Wasserkraftstr. 38 eine Wohnung,
zwei große Zimmer u. Küche,
auf 1. Oktob. zu vermieten. Näh.
Laden. 3630

1 Zimmer.

Mühlstr. 46, schönes Mansard-
zimmer an eing. ruh. Pers.
zu verm. Näh. 1. rechts. 4125

Faunstr. 15 ist eine Mansard-
wohnung v. 1 Zimmer und
Küche auf gleich od. sp. zu verm.
Näh. Hb., Part. 2696

Hochstraße 8

ist ein Zimmer und Küche auf
gleich zu vermieten. 3883

1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 3044
Karlstr. 2, Part.

Dachwohnung,

großes Zimmer und Küche, zu
vermieten. 4107
Ludwigstr. 4.

Neckenstr. 6, 3. St., 1 Zim.,
Küche u. Keller an eine ruh.
Person sof. zu verm. 4028

Schwarzenstr. 47, sch. Mans-
Wohn., 2 Zim. u. Küche, an 1
od. 2 ruh. Pers. sof. od. spät.
zu verm. Näh. 1. St. 8502

Möblierte Zimmer.

Ein schönes möbl. Wb.-Zim.
zu vermieten. 2056
Karlstr. 4, Hb., 3. St.

Bleichstraße 12,
2. St., l. möbl. Zimmer zu ver-
mieten. 4000

Reinl. bess. Arb. erh. Schlafz.
m. oder ohne Kof. Dog-
heimstr. 46, P. l. 718

Schöne möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. Dogheimstr. 85,
Bb., 3. St., l. 3475

Ein saub., anst. Mann kann
sch. Logis erh. Eltvillestr. 18,
Hb., Part., rechts. 3898

Frankenstr. 1, 2. St., l., schön
möbl. Zimmer an sol. Herrn
zu vermieten. 4159

2 anst. Herren od. Geschäftl.
Fraulein finden sch. Zimmer
4117 Frankenstr. 8, Hb., 3.

Seemannstr. 6, l. anst. Herrn
Kof. und Logis erhalten.
Näh. Part. 2961

Schwarzenstr. 46, 1. St., l.,
erhalt. junge Herren Zimmer
mit Pension. 3891

Ein reinl. Arbeiter erh. Schlaf-
stelle. Herber, Herderstr. 26,
Laden. 4077

Schwarzenstr. 54, Bb., 1. St.,
erhalten anst. Leute Kof. und
Logis. 4068

Kapellenstr. 36, 2 freundliche
Zimmer nebst K. Keller an
ruh. Mieter abzugeben. 4039

In guter Familie ist ein besseres
möbl. Zimmer mit od. ohne
Pension zu verm. Schierkeimer-
str. 17, Part., Nähe Kaiser-
Friedrich-Ring. 4051

Mauergasse 12, 3. St., r.,
ein schön möbl. Zimmer
b. an einen Herrn zu verm. 3452

Neckenstr. 6, 3. St., können
bessere Arbeiter Kof. u. Logis
erhalten. 4029

Sch. möbl. Zim. an 1 oder 2
Herren od. Damen zu verm.
Neugasse 15, 3. 3752

Drantenstr. 2, P., erh. reinl. Arb.
Kof. und Logis. 4017

Ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Kof. zu verm.
4164 Drantenstr. 56, 1. St., l.

Wasserkraftstr. 8, 1. Et., gut möbl.
Zimmer (15 M. monatlich)
zu vermieten. 4101

Am Römertor 2, 3., r., Ede
Kangasse, erh. reinl. Arb.
gutes u. billiges Logis. 4076

1 bis 2 bess. Damen erhalten
schön möbl. Zimmer mit
Pension Saalgasse 12, 2. bei
Pauer. 1856

Ein reinl. Arbeiter f. Schlaf-
stelle. erh. bei R. Bund, M. Schwal-
bacherstr. 5, 2. 4015

2 reinl. Arbeiter erhalten Schlaf-
stelle. Näh. Seerobenstr. 25,
Hb., 2., r. 4025

Schulberg 11, Part., l., nett
möbl. Zim. m. 2 Betten an
anst. Arbeiter zu verm. 3579

Ein großes möbl. Zim. u. m.
(monat. 10 M.) 4072
Wallstr. 9, Hb., 3.

Am Arb. erh. schönes Logis
Wasserkraftstr. 9, 2., r. 4074

Jungfer Mann erhält Kof. und
Logis Walramstr. 25, 1. r. 1412

2 reinl. Arbeiter
erhalten Kof. u. Logis Zimmer-
mannstr. 3, Hb., Dach. 3996

Zimmermannstr. 10, P., l., l.,
erhält junger, anst. Mann
schönes Logis. 4106

Fäden.

Adenlokal im Hause Römer-
berg 16 mit Zimmer u. Küche,
event. auch mit größerer Wohnung
p. 1. Juli er. billig zu verm.
Näheres Adenlokalstr. 47, bei
H. Minnig. 1641

Eltvillestr. 17, Neubau, schöner
Souterrain-Baden nebst rei-
chlichem Zubeh. zu vermieten.
Näheres Lendle, Seeroben-
str. 32. 3309

1 Laden
mit 2-Zimmerwohnung,
Bad pp., sehr hübsch Keller und
ev. Bäckerei, Remise u. kleinem
Stall, geeignet für Filiale eine-
Schweinefleischerei pp. in kon-
furrenzfreier Lage der Stadt per
1. Okt. preiswert zu vermieten.
Gef. Offerten unter P. S.
100 an die Expedition dieses
Blattes. 3808

Dorfstraße 27, Ede d. Gneisenau-
str. ist der Erdplan mit
Ladenzimmer, 2 Keller, Küche u.
2 Frontspizimmer auf 1. Oktob.
zu verm. Preis 700 M. Näher.
1. Etage, links. 3958

Werkhätten etc.
Im Hause Adenlokalstr. 47,
3 Weinkeller für ca. 75
Stück mit Flaschenlager, mit oder
ohne Bureau-Räume sofort billig
zu verm. Näheres d. selbst. bei
H. Minnig. 1501

Im Hause Adenlokalstr. 47,
3 Weinkeller f. 20-25 Stck.,
per sofort billig zu verm. Näh.
d. selbst. bei Minnig. 3870

Adenlokalstr. 83, Weinkeller u.
Büroraum zu vermieten. Näh.
d. selbst. oder Drantenstr. 54,
Part., links. 2897

Zwei große Säle
Friedrichstr. 23, Hb., Part. und
1. Stod, für jed. Zwed, auch als
Pageraum passend, per 1. April
zu verm. Näh. u. Rayer Baum,
Dorfstr. 17, 2. 7518

Im vord. Raum od. Pageraum,
großer, heller, mit Aufzug,
auch getreid. zum 1. Okt. zu verm.
Näh. Jahnstr. 6, 1. St. 2614

Niehlstraße 4, schöne helle Wert-
Kof. billig zu vermieten.
Näh. im Laden. 4094

Schwarzenstr. 14, Stallung für
2 Pferde, Remise zu verm.
An erst. Frankenstr. 17. 3763

Verschiedenes.

Trauringe,
massiv Gold, fertig zu jed.
Preis

G. Gottwald, Goldschmied,
7 Faulbrunnenstr. 7.
Werkstätte f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch von altem
Gold u. Silber. 9359

Alle

Reparaturen
in Schneiderei und
Schuhmacherei
sofort gut und billig.

Herrn-Stiefel
Sohlen u. Fleck M. 2.50,
Damen-Stiefel
Sohlen u. Fleck M. 2.—
inkl. Nebenreparaturen.

Auf Wunsch Reparaturen inn-
halb 2 Stunden, da ich fortwährend
10 Gehülfe
beschäftige. 2557

Firma Pius Schneider,
Michelsberg 26,
vis-à-vis der Synagoge.

Eine Bierde

ist ein Geschäft ohne alle Gant-
unreinigkeit und Gant-
schläge, wie Wietter, Finnen,
Flecken, Blüthen, Gant-
röte etc. Daber gebrauchen Sie
nur Seifenperle. 1164

Seifenperle-Seife
von Bergmann & Co., Rade-
beul mit echter Schutzmarke:
Seifenperle à St. 50 Pf. bei:
Otto Völz, Drög., Moritzstr. 12.
Robert Sauter, Drantenstr. 60.
C. Vorgehl, Rheinstraße 65.
Ernst Rods, Sedanplatz 1.
H. Verling, Drög.
Otto Schandua, Albrechtstr. 39.

200 Zentner
Kunstseis
täglich abzugeben.

Bräneri „J. Tannus“.
C. Wuth,
G. m. b. H., 1671
Siebrich.

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Vorziehen gratis.

Nur Herren-
u. Knabenkleider werden hic
angefertigt; Ausbessern, Reinigen
u. Bügeln schnell u. billig besorgt.
Bes. ev. Postkarte. 3931

3. Größe, Schneidermeister,
Karlstr. 1, Ede Dogheimstr.

Schöne zarte Bohnen
zu haben 3858
Herrngartenstr. 12.

Einmachtpöffe
sowie verschied. Küchengeschirre
sehr billig abzugeben. Schneider,
Rauentierstr. 10. 4054

Makulatur
per Centner M. 5.—
zu haben in der
Expedition
des
Wiesb. General-Anz.

Umzüge
unter Garantie in der Stadt und
über Land, sowie sonstiges Roll-
fuhrwerk besorgt Preis 3127
Philipp Rinn,
Rheinstr. 42.

Ein Versuch



im großen
Möbel- und Aus-
stattungs-geschäft
von
J. Wolf

wird Sie überzeugen,
dass Sie sich an die
richtige Quelle ge-
wandt. Sämtliche
Artikel in großer Aus-
wahl auf
Credit
bei gütigsten
Betalungsbeding-
ungen.

3784

Friedrichstr. 33.

Schreibmaschinen-Schule

System Remington
Tag- und Abendkurse
Kostenlos
Stellenschein
Heinrich Leicher,
Rauentierstr. 1a.



Verkauf von Schreibmaschinen,
nur erstklassiger Systeme zu
Original-Preisen.
Heinrich Leicher,
Rauentierstr. 1a. 2914

Krankenkasse
für
Frauen u. Jungfrauen,
C. S.

Den Mitgliedern diene hiermit
zur Nachricht, dass unter 1. Vor-
sitzerin, Frau Ph. Spies,
Germanenstr. 20, 1. Stod, in
Kassen-Anglegenheiten nur
von 8-12 Uhr vormittags
und von 3-7 Uhr nach-
mittags zu sprechen ist. Aus-
dem wird darauf aufmerksam ge-
macht, dass statutenmäßig bei der
ersten Inanspruchnahme eines
Arztes demselben die letzte Monats-
quittung zum Nachweis der Mit-
gliedschaft vorzulegen ist. 3993

Der Vorstand

Zwei bis drei Herren erhalten
3 guten Privat-Mittagstisch.
Frankenstr. 23, 2. l. 1583

Costume, Hauskleider, Blousen
werden bill. u. geschmackvoll
angefertigt, getragen. Kleider auf
Neueste modernisiert, Änderungen
werden

Trinkt Kronenbräu, hell,

vollkommener Ersatz für Pilsener Bier!

Spezialität der

Wiesbadener Kronen-Brauerei. Akt.-Ges.

Ausfankstätten und Niederlagen

in allen Theilen Wiesbadens und Umgegend.

7348

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat! Besitzen die höchste Aufsaugfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. Paket à 1 Dutzend Mk. 1.—, 60 Pf. Befestigungsgürtel in allen Preislagen. Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telefon 717. Artikel zur Krankenpflege!

Für Liebhaber anregender, spannender Lektüre

Kriminal-Prozesse

Sammlg. berühmter Prozesse aller Länder aus Vergangenheit u. Gegenwart. — Bis jetzt sind 10 Bände erschienen. Preis des Bandes 50 Pfg. In allen Buchhandlungen zu haben event. direkt von **Otto Weber's Verlag** Heilbronn a. Neckar. — Prospekte kostenfrei.

Doppel-Laternen für das Baugebäude etc. 13 Jahre Garantie! offeriert die Fabrik: **Dr. Max Nord** Sohn, Wiesbaden, Pf. Zeugnisse.

Seizt sucht häußl. erg. Dame, 18 J., Verm. 125,000 M., mit sol. freib. Herrn, ev. auch ohne Verm., Bewerber erfahren. Näheres durch „Glücksterne“, Berlin S. 42. 189/116

Maschinenguss u. Transmissionsanlagen

liefern billig. Tech. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion. August Zintgraf, Bismarckring 4.

Gegen

Durchfall, Magen- u. Darmleiden

verschiedenster Art,

empfehle meinen vorzügl. bewährten

Heidelbeerwein, süß und herb,

Heidelbeermost, alkoholfrei,

Wermuthwein, alkoholarin,

Choleratropfen, Likörform,

Magentrostlikör,

Reisetropfen, Likörform.

Kneipp-Haus, Rheinstraße 59.

Telephon 3240.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Wiesbadener Unterstufungsbund.

(Sterbefasse.)

Gegründet: 1876.

Mitgliederzahl Ende 1903: Vermögensstand Ende 1903: 2020. Mit 111,368.26.

Kauf von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensj., in Grund vertrauenswürdig. Kasse: — Eintrittsg. von Mk. 1.— an. — Sterbebeitrag bisher ca. 20 Mk. jährl. — Vierteljahresbeitr. 50 Pfg. — Mk. 1000.— Unterstufung (Sterbende) nach einjähr. Mitgliedschaft. — Vertrauensarzt: Herr Dr. Gerheim, Kirchg. 47, im Bismarckring. — Kasse: Herr Dr. Keller, Rheinstraße 38. — Kergl. Unterstufung kostenfrei. — Aufnahmegebühr erhöht bei den Vorstandsmitgliedern: C. Röhrert, Vertrauens- 4 u. Langgasse 27, H. Stiller, Vertrauens- 16, C. Piroth, GutsMuths-Str. 8, J. May, GutsMuths-Str. 7, Ph. Beck, Drudenstr. 7, G. Wollenhaupt, Herderstr. 7, D. Ackermann, Gelsenstr. 12, Fr. Becht, Platterstraße 82a, C. Demmer, Seerodenstr. 31, A. Elfert, Kaiser-Friedrichstr. 10, F. May, Bismarckstr. 3, F. Reichmann, Frickstr. 21, A. Seilberger, Seerodenstr. 23, J. Solbach, Koonstr. 17, C. Zimmermann, Kirchg. 44, sowie bei dem Kassier J. Hartmann, Gelsenstr. 27.

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbefassen (3300 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bei Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr. 600 M. Sterbende werden sofort nach Beleg der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 3. Jt. 86,000 Mk.) Bis Ende 1903 gezahlte Renten Mk. 234,318.—, Einmeldungen jeherzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, GutsMuths-Str. 11, Stoll, Zimmermannstr. 1; Lenius, Gelsenstr. 5; Ernst, GutsMuths-Str. 37; Ehrhardt, Seerodenstr. 24; Geissler, GutsMuths-Str. 6; Groll, Weichstr. 14; Halm, Römerberg 14; Mühl, Kirchgasse 11; Reusing, GutsMuths-Str. 4; Ries, Friedrichstr. 12; Schleider, Seeringasse 29; Sprunkel, B. Ringel, Kirchg. 4, Langgasse 2; Steinritz, Friedrichstr. 12; Wittmann, Seerodenstr. 9, sowie beim Kassier Noll-Houssong, Albrechtstr. 40.

Blinden-Anstalt

Wilmshofstr. 13. empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Kämme und Bürstbüchsen, Aufhänger, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc. Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Güterstr. 51. empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Kämme und Bürstbüchsen, Aufhänger, Kleider- und Tischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkörbe etc. Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. August 1904, nachmittags 4 Uhr, wird das der Martha Penz zu Wiesbaden eigentümlich gehörige dreistöckige Wohnhaus mit Abtrittsanbau, Zügelbau nebst Hofraum, belegen in Wiesbaden an der Wilmshofstraße zwischen einem Weg und Dr. Anton Garbach, taxiert zu 32 000 Mark im Gerichtsgebäude, Zimmer 98, zwangsweise öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 13. Juni 1904. 2718 Königl. Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Waffengattungen des Stadtkreises Wiesbaden (Reserve, Landwehr I u. II und Ersatz-Reserve) haben ihre Militärpässe bis zum 1. August d. Js. im Geschäftszimmer des Hauptmeldeamts, Rheinstraße 47, P., rechts, abzugeben, oder portofrei (5 Pfg.) einzuliefern. Wiesbaden, den 22. Juli 1904. 3864

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. August d. Js., Nachmittags 5 Uhr, werden die Plätze zur Aufstellung von Verkaufsständen und Schanubuden zu der am 14., 15. und 21. August d. Js. stattfindenden Kirchweih öffentlich meistbietend versteigert. Bei der Versteigerung ist das Platzgeld sofort zu entrichten. Dohheim, den 20. Juli 1904. Der Bürgermeister: Rosel.

Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der 1. Rate der Kirchensteuer für 1904/05 wird hiermit in Erinnerung gebracht. Wiesbaden, den 27. Juli 1904. 4131 Evangel. Kirchentasse, Luffenstraße 32.

Broßer Fleisch-Abschlag!

Dr. Rindfleisch Pfd. 50 Pf. Fleischwurst Pfd. 65 Pf. Gänse u. Hühnerbrat. 65 „ Preiskopf 70 „ Hackfleisch 60 „ Leber u. Blutw. 38 „ Fleischr. 27. Aug. Seel, Fleischr. 27

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“, Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung. 1226

Wdhungsvoll

Wilh. Bräuning.

Telephon 3083. englisch spoken. **Electrische Lichtbäder** in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruheimmern. — Glühlicht und blaues Licht. Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Schias, Gelenks-, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc. Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg. im Abonnement billiger. Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7. Hugo Kupke. 3226

Möbiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. Juli cr. vormittags 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage in meinem Auktionslokale, Adolfsstrasse 3, folgende gebrauchte Mobilien: 2 Saloneinrichtungen in Seide, mehrere Polstergarnituren, 1 Chaiselongue, mahag. Bücherregal, rich. Ausziehtisch, Zimmerbillard, altes großes Büffet in richen und deßgl. in mahag. Pianino, Bernow, Küchenschrank, Schreibische, Tisch, Stühle, Anrichte, div. Betten, Kinderbett, versch. große Goldspiegel für feines Restaurant oder Saal passend, Bilder, Teppiche, Lampen, Leuchter, Uhren, Ständer, sowie diverse antike und Kunst-gegenstände, Porzellan, Gläser, real u. K. m. öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung. Befichtigung am Tage vor der Auktion.

Wilh. Klotz Nachf., Aug Kuhn, Auktionator und Taxator.

Übernahme von Auktionen und Taxationen unter günstigen Bedingungen. 4080

Einmach-Bücher

bei Abnahme von 5 Pfund Hutzucker . . . 21 Pfg. gestoss. Zucker . 20 „ Krystall-Zucker . 20 „

Frankfurter Consumhaus Adam Schneider, 9815 Wellritzstr. 30. Nerostr. 10.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben. 907 A. Leicher, Adelsstr. 46

MÄNNER! SANONGAPSELN sind wirksam bei Harn- u. Blasenleiden 13 Phenyl salicyl 3 G. Cub. 10 Santal 50 Caps. PREIS 3 Mk. Von Spezialärzten fortgesetzt gebraucht. Eine Privatkl. bezog 1901 5000 1902 45000 u. bis Juli 03 36000 Stück. Viele Dankschreiben. Kein ähnliches Präparat kann sich solchen Erfolge rühmen. VERSAND: APOTHEKE HOFMANN, SCHNEIDT-LEIPZIG. In Wiesbaden „Tannus-Apothek“, sowie in den meisten anderen zu haben. 848

Geschlechtsleiden

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter Berücksichtigung 2085 U. Florack, Mainz, Untere Bleiche 5, nahe Bahnhof

Killians Mützen sind die besten.

8912

Gaskocher-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe ich die noch am Lager befindlichen 3806

Phönix-Gaskocher und Herde

mit 20% Rabatt.

Installationsgeschäft Rich. Wehle, 10 Friedrichstraße 10. — 3131 Telefon 3131.

Kranken- und Sterbefasse

für Schlosser und Genossen verwandter Berufe (Eingeführte Hülfsstoffe Nr. 2).

Samstag, den 30. Juli 1904 Abends 9 Uhr, in der „Turnhalle“, Heilmundstraße Nr. 25,

Fortsetzung der außerordentlichen Generalversammlung, wozu die Kassenmitglieder eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Statutenänderung. 2. Kassenangelegenheiten. 4180

Der Vorstand: Wendler, Vorsitzender.

Preisselbeeren,

Pfund 30 Pfg., 2814 **Frankfurter Consumhaus,** Adam Schneider, Wellritzstrasse 30. Nerostrasse 10.

Bienen-Honig

(garantirt rein) des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend. Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen. Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Peter Quint, am Markt; in Diebrich bei Hof-Conditor C. Nachenheimer, Rheinstraße. 4188

Die Eröffnung meines Stellen-Vermittlungs-Bureaus

Zeige ich den geehrten Herrschaften, sowie Stellensuchenden hiermit ergeben an und bitte bei vorfindendem Bedarf, von meinen Befähigungen freundlich Gebrauch zu machen. Hochachtungsvoll

Maria Harz, Langgasse 13. 4096

„Justitia“

Antiqu. Antiquität. Spei: Einziehen dubioier auch verjährter ab aufgelafter Forderungen Webergasse 3. Telefon 5150. Prospekte gratis. 1098